

CR 275

Ausgabe 6/2001

Centrales Erforschungsnetz
Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)

Titelthema: 11.September 2001

Solarc 500 - Neues zum Fall Arnold - Luc Bürgin fiel auf Presse-Scherz herein - Die ethischen Grenzen der UFOlogie - UFO in Chile aufgenommen - Feuerball-Zwischenfälle in den USA - Fremdobjekte über Ohio

Fortsetzung zum Thema: Aktuelles Zeitgeschehen

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen, unkommerziellen UFO-Fachjournale als Privat-Zeitschrift.

Impressum: Herausgeber, Redakteur sowie Abo-Versender des zweimonatlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Jahresbezug des CR via Abopreis **Euro 22** (Inland, **Euro 45** Ausland) bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug". Kopierservive und Versendung: Rudolf Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sandhausen.

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. ***CENAP*** ist mit der GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) und dem ***Forum Parawissenschaften*** assoziiert. 1986 wurde ***CENAP*** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Zudem bietet Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, 68257 Mannheim, astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Darüber hinaus arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. ***CENAP*** arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen mit dem CR aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmysifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Werner Walter's CENAP-Internet-Homepage:
http://www.alien.de/cenap
Email: **cenap@alien.de**

Seit dem 11.September 2001 hat die westliche Welt durch den brutalen Selbstmord-Luftanschlag auf NYC und Washington einiges *gelernt*. Religiöse Spinner, so genannte "Fundamentalisten", können zum einen hoch-intelligent sein und mitten unter uns leben, Hochschulen besuchen und eigentlich die westliche Lebensart (Freiheit, Toleranz und Offenheit) verinnerlicht haben. Doch Intelligenz und das Leben mitten unter uns nützt alles nichts, wenn es um Überzeugungssysteme geht. Wenn es um wahnhafte Glaubensvorstellungen geht, Logik, Rationalität und der gesunde Menschenverstand müssen davor einige Schritte zurücktreten. So ist es, ob es einem gefällt oder nicht.

Doch mir geht es *hier* nicht um die große Politik und den politischen Radikalen, die zum 'Schwarzen Dienstag' und seinen tragischen Weitergang betreffs dem ersten Krieg im 21.Jahrhundert führten. Mir geht es hier um die Betrachtung der Grenzwissenschafts-, Para- und UFO-Szene. Natürlich sind hier keine Extremisten wie im Terrorsektor der Welt zugange. Dies gleich einmal vorausgeschickt. Doch etwas anderes habe ich dort beobachtet, was eine gewisse Analogie hergibt: Unvernunft, Fanatismus, verrückte Vorstellungssysteme, das Wehren gegenüber den gesunden Menschenverstand und gegen die Logik um die jeweils vorherrschenden Überzeugungen 'durchhalten' zu können - und noch verbal oder schriftlich zu verteidigen. Dies ist auch eine Art 'überirdischer' mentaler Extremismus. Und genauso wie religiöse Fanatiker wollen manche Gläubige aus den aufgezeichneten Feldern die Menschheit mit ihrem Gedankenmurks auf Teufel komm raus 'beglücken'. Dies unter dem Deckmantel des "Neuen Zeitalters" und des "Umdenkens" hinein in pseuo-fantastische Larifari-Welten einer "Neuen Dimension des Seins". Alles Spinnerei! Basierend auf Aberglauben, Okkultismus und Spiritismus - also jenen Elementen aus denen das "Neue Denken" namens Esoterik sich auch bedient.

Und - AUFKLÄRUNG nützt dagegen nichts, wenn die Herzen und Seelen bereits mit Wahn- und Wunschwelten besetzt, kondaminiert sind. Dies ist auch nach dem 11.9.01 für mich eine Dimension, die mich wirklich *erschreckt*. WW



UFO-HOTLINE! 0621-701370

Einfach nicht in den Alltag übergehen

-Weltweiter Feldzug gegen den Terrorismus-



100 Selbstmord-Attentäter. Seit Beginn des israelisch-palästinensichen »Friedensprozess« vor acht Jahren haben sich 100 palästinensische Selbstmordattentäter in die Luft gesprengt - Hunderte von Menschen kamen dabei ums Leben.

So die *Abendzeitung* am 9.Oktober 2001

Die wahre Apokalypse, wozu wir keine Spiritisten brauchen. Ich kann nicht so weitermachen wie bisher und muss den »Schwarzen Dienstag« vom 11.September 2001 zu Beginn dieses CRs nochmals in Erinnerung rufen und für mich und vielleicht auch für Sie aufarbeiten. Ja, ich muss. Seither ist vieles anders geworden, es gab eine Zäsur. Die unvorstellbaren schieren Live-Horror-Bilder des massenhaften Sterbens von einigen *Tausend Menschen* während der unmenschlich-dramatischen Vorgänge im World Trade Center (WTC im »Big Apple« New York City) und vom amerikanischen Verteidigungsministerium (Pentagon in Washington, DC) können einem nicht mehr aus den Kopf gehen in dieser Zeit, weil jeder eigentlich hätte Op-

fer sein können, der in diesem freiheitlichen, demokratischen System der Spassgesellschaft lebt, die gerade einen Streifschuss erfahren hat. Dagegen rückte *alles* in den Hintergrund, auch mein Hobby-Thema der UFOs - und deswegen breche ich erstmals mit der 25 Jahre langen Tradition im CR nur UFO-spezifische und damit verbundene Themen aufzugreifen. Es soll (und muß) ein *Ausrutscher* bleiben und ich hoffe auf Ihr Einsehen und Verständnis, hier einmal etliche Seiten des UFO-Insider-Magazins *CENAP REPORT* für dieses mich wirklich bewegende Thema zu 'verballern' - naja, auch auf Ihre Kosten. Aber ich hoffe, dass die nachfolgende Hintergrundberichterstattung und Analyse auch Ihnen weiterhelfen wird, die Ereignisse vielleicht nicht zu verstehen, aber sich ihnen anzunähern. Dies ist alles viel zu ernst, seltsamerweise soetwas wie eine unerwartete Botschaft vom anderen Stern, wenn Sie verstehen was ich meine. Zudem gibt es einige grundlegende Querverbindungen, die Ihnen nachfolgend sicherlich auffallen werden und die uns wieder zum "UFO-Aberglauben" und den damit verbundenen Strängen führt - eine seltsame Welt.

Unvorstellbar schrecklich-grausame Bilder haben mich bis in die Seele hinein erschüttert - und ich habe immer wieder hinsehen müssen, um es überhaupt glauben zu können. Da glaube ich doch noch eher an exotische UFOs. Es ist weiterhin der bare Schrecken, welcher mich erfüllt - vor Geschehnissen die selbst das Action-Kino Hollywoods als zu fantastisch hielt, um sie vorzuführen. Viel zu Unglaublich ist dies, was da real geschehen ist und betroffen machte! Ein "ziviles Pearl Harbor" des 21.Jahrhunderts: Große Passagier-Flugzeuge, die kontrolliert in Hochhäuser voller Zivilisten donnern, als Terror-Waffe? Unvorstellbar bisher, das Szenario eines Polit-Thrillers und Katastrophenfilms ins Überdimensionale hinein gesteigert. Jetzt ist es geschehen und Feuerwerker, Polizisten und Santitäter die den Opfern im World Trade Center nach dem ersten Einschlag helfen wollten, starben dann zu Hunderten. Menschen, die anderen aus größter Not helfen wollen, bekommen deswegen noch eines übergezogen und gehen in ihren Untergang? Ist das nicht barer Wahnsinn, denn da "Märtyrer" (so verstehen sich derartige Selbstmordattentäter immer selbst, weil es andere ihnen mundgerecht als Ideologie einbleuten) umsetzten? Und darüber muss man sich seine Gedanken machen. Über allem anderem hinaus. *Ich* gebe es zu: Die Ereignisse von NYC und Washington, DC haben auch meine Vorstellungswelt verändert. Der Begriff **ground zero** für die klaffende Wunde im Herzen New Yorks sagt alles, wenn man weiss, dass dieser Begriff allgemein nur für den Explosions-Punkt einer Atombombe verwendet wird. Bundeskanzler Gerhard Schröder nannte den Ort bei einem Besuch ein "Monument des Grauens, welches alles übersteigt, was man sich vorstellen kann" - und dass die Fernsehbilder das wirkliche und unfassliche Grauen gar nicht darstellen können. Schröder vertrat seine Ansicht, "dass dies eine entschiedene Antwort braucht". Hier sind die Werte und die Lebensordnung von uns allen getroffen worden, was eine Verpflichtung mit sich bringt, gegen diesen Terror in einer internationalen Allianz anzutreten. Die Attentäter lieferten hier eine Kriegserklärung an den Westen und gleichsam war das Geschehen der Auslass eines Zivilisationskonflikt, der schließlich eine militärische Dimension miterreichte.

Ich habe geweint, getrauert und auch ohnmächtige Wut empfunden wie selten zuvor in meinem Leben - ja, was Terroristen wollen, ist die Welt in Angst und Schrecken vor ihnen zu versetzen... Ich war geraume Zeit richtiggehend *gelähmt* auch vor Sorge, wie es weitergehen wird, wie Amerika mit seinem neuen Hardliner-Präsidenten George.W.Bush reagieren würde - Angst vor Unbesonnenheit und Rachegelüsten der militärischen Weltmacht Nr.1 umtrieben mich. Das Geschehen war einfach zu *Übermächtig* für meine Vorstellungskraft, auch wenn ich als Action-Film-Fan viel gewohnt bin. Doch "Air Force One", "Stirb langsam", "ID4", "Godzilla" und "Ausnahmezustand" etc sind unterhaltsame Fiktionen, dies hier war eine Aufsummierung dieser Filminhalte ins Unerträgliche der unerträglichen Realität. Im Kino war das Inferno noch ein riesiges Vergnügen, seit dem 11.September 2001 ist dies anders geworden. Reales schlimmes Entsetzen hat das Kino überholt - und die Kinobilder halbwegs "lächerlich" gemacht. Der reale Terror-Horror schaffte es, unsere Köpfe und Seelen zu besetzen. Geraume Zeit war ich paralysiert und hatte auch gar keine Lust, z.B. ins Kino zu gehen oder meine Stammkneipe zu besuchen oder auch im Laden an der Theke oder Kasse mit jemanden zu reden - selbst der Internet-Surfen war weit weg für mich. Selbst beim Ausbruch des Golf- oder Kosovo-Kriegs war dies nicht so für mich gewesen. Und ich hatte den heftigen Eindruck, dass dies genauso vielen vielen anderen Menschen

Die Attentäter wollen gar nicht überleben - das macht sie so perfekt...

ging. Nicht umsonst rutschte die Weltwirtschaft in ein Loch - und die Münchener Wies'n waren auch nicht mehr das, was sie sonst immer waren - 7 % weniger Besucher, und die die dann kamen, tranken 20 % und futterten 30-50 % weniger. Die tragischen Ereignisse waren "psychologisches Gift".

In diesen Tagen, Wochen und Monaten wollte ich kein demokratisch-bestätigter Politiker und Entscheidungsträger sein, auf keinen Fall! Man kann ja über Politiker allgemein schimpfen wie man will, doch wer in der Führungsspitze einer westlichen Nation in jener Ära sass war keineswegs zu beneiden - die Blassheit war den Polit-Profis genauso wie einigen TV-Anchorman ins Gesicht geschrieben. Die Geschehnisse waren einfach zu grausam, zu brutal - ein direkter Angriff zudem auf das Symbol des globalen und virtuellen Weltmarktes in Form des WTC sowie auf die mächtigste Militärzentrale der Welt (Pentagon). Unvergleichbar in der menschlichen Geschichte. Hier wurden einfach auch Grundwerte der zivilisierten Welt getroffen. Warum - warum - warum ??? Niemand kann es uns beantworten, weil das Geschehen zu *Gewaltig* war um es beiseite schieben zu können, Mystiker sollten bald aufstehen und mit absurden Verschwörungstheorien etc das unerklärliche Geschehen "erklären", auf ihre Art und Weise. Die Ungeheuerlichkeit der Attacken machte mich ein oder zwei Wochen lang wie benommen, so unbeschreiblich war das Geschehen, wie es kein Hollywood-Drehbuch bisher zu inszenieren wagte. Es waren nicht nur Angriffe der unbestimmten Natur - sondern es waren erstmals MASSENMORDANSCHLÄGE sondersgleichen (und die sind auch nichts anderes als die Massenmorde in deutschen KZs in "Hitler-Deutschland" gewesen). Mit amerikanischen Passagierflugzeugen, die von einer Gruppe wahnsinniger und verblendeter Radikal-Islamisten mittels "low tech" (Teppichmessern) gekappert und dann in ihre Ziele gelenkt wurden, weil sie sich als Kämpfer für Allah und damit Gotteskrieger verstehen - gelenkt von den selbstherrlichen religiösen Richtersprüchen eines Größenwahnsinnigen, der seine Hörigen dazu drillt bis zum Äußertesten zu gehen (und weswegen genau *deswegen* sie in die entsprechenden Camps gehen). In einer großen technischen Nation, deren Präsident vom "high tech"-Raketenabwehrschirm NMD träumt (vielleicht wird dieses Gesamtbild mal als "Treppenwitz" der amerikanischen Historie in die Geschichte eingehen). Und nicht nur von irgendwelchen Verbrechern, sondern von ideologisch-religiös-geprägten Terroristen (mit einem unerbittlichen Fanatismus), welche man allzuschnell als teuflisch bezeichnete - doch die Terroristen in diesem Fall waren keine geborene Monster. NEIN, sie waren ganz normale Menschen von nicht zu unterschätzender Intelligenz und (ja) sozialer Kompetenz, geliebt von ihren Familien und Frauen sowie Freunden. Mit Eltern, Familien und Freundinnen, die nie im Leben sich vorstellen konnten, welche geliebte Menschen sie da an ihrer Seite hatten, die zu solchen Schreckensherrschern im Namen Allah´s in ihrer Verblendung und in ihrem tiefen Hass der westliche Lebensweise -und des Kapitalismus gegenüber, was man auch nicht unterschlagen darf in dieser Debatte!- würden. Und solche menschenverachtende Aktionen auch noch gezielt lange Jahre auch hierzulande in Deutschland planten - ohne das es jemand merkte. In einer rationalen Analyse ist dies alles nicht aus unserem "westlichen Blickwinkel" heraus zu verstehen, wenn man sieht, dass der religiöse Glaube sowohl mit Worten wie mit Kalaschnikows verteidigt wird. Schließlich ist es ein langer Prozess bis sich jemand dazu überwindet, "im Dienst für eine Sache" sich mit umzubringen (und möglichst viele "Feinde" noch mitzunehmen). Aber kennen wir nicht jene Bilder von Riten, wo islamische Fundamental-Extremisten hüpfend durch Strassen laufen und sich fortlaufend mit den Händen auf den Kopf schlagen bis sie bluten? Ist doch eigentlich ganz verrückt - und dann lachen wir über die durch unsere Fußgängerzonen (oder auf "UFO-Konferenzen" mit New Age-Charakter) wandelnten Anhänger von Hare Krishna die stundenlang ihr Mantra "Hare Krishna/Hare Krishna/Krishna Krishna/Hare Hare/Hare Rama/Hare Rama/Ramama Rama/Hare Hare" trommelnd abjodeln?

Für unsere Denkens-, Lebensart/Mentalität ist es unvorstellbar, dass derartige Selbstmord-Attentäter noch wegen ihres "Märtyrertums" von ihren Angehörigen gefeiert werden, die zwar auch um ihre Familienmitglieder trauern, genauso aber auch *stolz* auf deren Aktivitäten sind - und von außen auch noch "bewundert" und mit Respekt in ihren Gemeinden beachtet werden (jedenfalls solange sie in ihrem fundamentalistischen-extremen-radikalen Umfeld verbleiben). Die Hinterbliebenen werden von entsprechenden Organisationen bevorzugt behandelt und bekommen Unterstützung bis hin zu saftigen Geldgeschenken - um was natürlich die Attentäter wissen und sie seelisch stärkt, weil sie damit auch Gutes für die Hinterbliebenen tun. Ein solches 'Sozial'-System soll andere Selbstmordattentäter ermudigen in ihre Fußstapfen zu treten, wozu noch gar nicht mal groß an Ort geworben werden muß. Hierdurch zeigt sich, dass das "psychologische Schlachtfeld" bereits längst beackert wurde. Man muß niemanden der Opfer von NYC und Was-

hington, DC persönlich gekannt haben, aber dieses super-schreckliche Ereignis ist "heartbreaking". So erschütternd ist das Geschehen - auch um seines Hintergrunds. Und dabei sind die Verantwortlichen nicht einfach nur "bösartige Verbrecher, die die Religion missbrauchen", sondem durch die Religion und ihrer Auslegung irregeleitete Fanatiker, die sich schier wie "Robin Hood" fühlen und tatsächlich glauben "Gutes zu tun". Diese religiösen Fanatiker picken sich aus den heiligen Texten die Stellen heraus, die sie gerade brauchen - bei UFOlogen ist dies nicht anders. Die islamischen Fundamentalisten können damit den Koran herbeiziehen, um einen Krieg zu begründen, aber schaut man genauer hin, ruft dieser zum Pazifismus auf. Dies ist ein "zweischneidiges" Ding, wenn Raum für Interpretation gelassen wird. In der Bibel ist es ähnlich. Z.B. bei Matthäus findet man eine Stelle, wo es heißt: "Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert." Wenn man diese Stelle isoliert herausnimmt, dann könnte man damit einen "Heiligen Krieg" der Christenheit rechtfertigen. Ja, das Alte Testament ist ohnehin einer der grausamsten Texte, die es gibt. Und es wird in allen Fällen einmal mehr klar: "Das Wort ist das, was wirkt."

Was geschehen ist, ist wegen seiner Ungeheuerlichkeit von *jenseits dieser Welt.* Fiktionen und Wirklichkeit sind hier in eine verschwommene Grauzone entwichen und in einer ganz besonderen Dimension materialisiert: Manhatten. Für uns, die mit der amerikanischen Kultur doch aufgewachsen sind, ist dies ein tiefsitzender Schock und man kann nicht einfach zum Alltag übergehen. Soetwas, in dieser traurigen Dimension, gab es in der Geschichte noch nie. Deswegen hat dies unendliche viele Menschen auf dem Globus tiefgehend wie sonst selten etwas ergriffen. Die "Alte Welt" wurde zu einer "Neuen Welt" mit Auswirkungen, die sich niemand noch im Sommer vorstellen konnte - und in dieser neuen Welt des Westens wird künftig unser Leben etwas 'unfreier' der Sicherheit wegen ausfallen müssen. Schon gar nicht irgendein "Prophet" aus dem düsteren Bereich sah dies voraus - das Geschehen war selbst für solche zu undenkbar. Islamische Fundamentalisten - die das Töten und die Selbstvernichtung verherrlichten. Auch dies ist nicht neu gewesen, dies gab es früher schon ziemlich oft und ist leider in Israel fast schon an der Tagesordnung. Im 'Normalleben' perfekt funktionierend und unauffällig, aber wenn es um die fundamentalistische Glaubensüberzeugung geht - ohne Kontrolle und zur Bestie von Null auf Hundert werdend um das himmlische "Paradies"* mit den "schönsten 72 Jungfrauen" zu ihrer wilden Verfügung dort zu erreichen - also verklemmtes Macho-Denken hoch Drei. Welch ein Wahnsinn, weil die Prediger dieser verrückten Wunschvorstellung nie hinterfragt und als Halbgötter der Erkenntnis verehrt und angebetet werden, selbst von recht intelligenten Menschen - und dies ist absolut erschütternd und unvorstellbar für die Menschen da rings um uns herum (wir dagegen kennen soetwas schon lange in unserer Auseinandersetzung mit den "UFO-Spinnern"). Die Attentäter waren vom Anführer dieser Zelle spirituell mittels eines Leidfadens 'mobilisiert'/"gefestigt" worden, nachdem sie bereits einer selbstgewählten Gehirnwäsche durch das ewiglange Rezitieren der von den extrem-religiösen Führern vorgegebenen Überzeugungs-Inhalten gefestigt worden waren - und diese erst gar nicht hinterfragten, sondern so annahmen wie sie ihnen angetragen wurden. Und das absolut Erschreckende dabei ist, dass die Attentäter auch hierzulande lebten und studierten, unbemerkt/unbeachtet "mitten unter uns"! Sie kamen aus fernen Ländern des Islams, immunisierten sich sich gegen die westliche Lebens- und Denkensart und sponnen sich hier hier ihren "Heiligen Krieg" (der berühmte "Dschihad"**) gegen die Dekadenz des Westens und der "Feinde des Korans" zusammen. Die Selbstmordattentäter jener Coleur sind keine Psychopathen, solche sind nämlich unberechenbar. Irrationalität (egal aus welchem Anlass gepflegt) hat nichts mit Logik und gesundem Menschenverstand zu tun, auch wenn die Terroristen aus der Mittel- und Oberschicht arabischer Länder stammen. Interessanterweise sind die meisten von ihnen mit einem naturwissenschaftlichen Ausbildungshintergrund gesegnet, die wenigsten dieser radikalen, islamischen "Freiheitskämpfer" sind aus der theologischen Ebene stammend.

*= Hier glauben die Selbstmordattentäter des extremen Islams eine Belohnung für die Mühesal des irdischen Lebens vorzufinden. Das Reich Gottes verspricht unendliches Glück. Eine Insel der Seligen. Eine Wohnstätte des Friedens, ein Ort an dem jeder hat was er braucht. Hier erfährt man einen glücklichen, transzendenten Endzustand - frei von Leid und jeglicher Ökonomie. Ein paradiesisches Leben voller Gerechtigkeit, ohne Besitzdenken, ohne Klassengesellschaft und Ausbeutung. Dies gehört zum Vorstellungsbild über das Paradies zu *allen* Religionen. Und der Kommunismus wollte dies im Diesseits bereits über den "Arbeiter- und Bauernstaat" verwirklichen - hingegen wurde das Geld zur paradiesischen Währung.

**= Bin Laden hat die Musline in aller Welt zum Dschihad aufgerufen. Darf er das überhaupt? Zunächst einmal hat er keinerlei theologische Vorbildung, die haben Fundamentalisten generell nicht und leben mental nur von herausgerissenen Fraktalen. In der klassischen islamischen Lehre war dies dem Kalifen vorbehalten, in seinem Bemühen, die Feinde des Islams zu bekämpfen. Lediglich der Führer der islamischen Gemeinde kann demnach zur Verteidigung der islamischen Welt diesen Krieg ausrufen. Doch Bin Laden ist weder Kalif noch ein Imam. *Die Extremisten, die sich auf den Islam berufen, beweisen damit nur, dass sie den Koran nicht gelesen haben oder aber ihn bewusst verfälschen.* Der Koran schreibt z.B. das tägliche Gebet als individuelle Verpflichtung für den Gläubigen vor, aber der Dschihad fällt nicht darunter. Der Dschihad setzt zwar die islamische Gemeinde unter Druck, etwas zu unternehmen, aber nur diejenigen, die meinen, der Islam sei in Gefahr, werden dem Aufruf folgen. Zudem ist ein Krieg laut Islam nie "heilig", sondern höchstens ein notwendiges Übel. Dschihad bedeutet wörtlich: Anstrengung, Abmühen, Einsatz. *Nicht "Heilig"!* - Die Originalbedeutung bezeichnet in erster Linie einen geistigen, gesellschaftlichen Einsatz. Der Begriff beinhaltet von seinem Wortstamm her also weder "Krieg führen" noch "töten", im Gegensatz zum Begriff "Quital" (Schlacht). Dieser wird im Koran ganz konkret auf kriegerische Schlachten bezogen, während "Dschihad" auf die religiöse Komponente beschränkt bleibt. Es ist ähnlich fatal falsch rübergebracht wie U.F.O. für unbekanntes/unidentifizierbares Flugobjekt zu setzen anstelle "unidentifiziertes Flugobjekt". Ähnlich verhält es sich mit der Auslegung der Schrift, dem Koran, wo Gott als der all-erbarmende und gnädige Gott vorgestellt wird. Diese theologische Grundlage wird einfach von den fanatischen Fundamentalisten pseudomäßig "übersehen" um ihr eigenes Regime parasitär aufrechterhalten zu können. So entstehen wirre Bilder, genauso wie wir es aus der UFOlogie kennen. In beiden Fällen ist klar: auf der einen Seite stehen die interessierten Kreise als "Vorbeter" und auf der anderen die dadurch fanatisierten, leichtgläubigen sowie dummgehaltenen Anhänger. Wobei natürlich die "UFO-Freaks" keineswegs das Potential haben, um mit den gewaltbereiten religiösen Fundamentalisten auch nur ansatzweise verglichen werden zu können (jedenfalls nicht im "öffentlichen Sinne" einer Bedrohung von Leib und Leben).

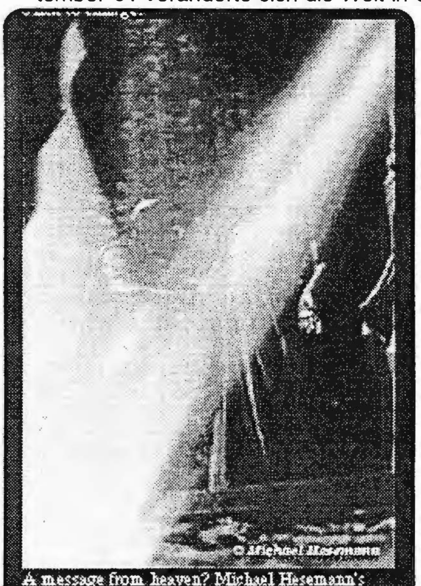
Auf und hin zum ewigen Paradies im Himmel, um *dort* endlich ein Leben der Glückseligen zu leben, welches sie auf Erden nicht erfahren und so ihre Selbstmordmissionen im Namen des Islam durchführen. Mit diesem Hintergrund wurden 6000 unschuldige Menschen in den Tod gejagt (ähnlich verlief es mit der UFO-Sekte von Heavens Gate, die aber zum "Glück" nur Massen-*selbst*mord betrieb)! Unvorstellbar für uns, aber so läuft es für die abgedrehten "Heiligen Krieger" als Mächte des Chaos rund um den saudi-arabischen Fundamental-Fanatiker und Terroristenführer **Osama Bin Laden** (ausgebildeter Wirtschaftswissenschaftler der nun zum "most wanted" Mann als "mastermind" des Welt-Terrorismus wurde), der in Afghanistan (einem der Haupterzeugungsländer für Heroin* und einer Nation die den Weg ins Mittelalter inzwischen ging sowie gleichsam eine der ärmsten Nationen des Erdballs ist) bei den Taliban**-Fundamentalisten unter ihrem Führer Mullah Mohammed Omas in Kadhar und ihrem eigenen religiös-begründeten Terror-Regime (unter dem die Bevölkerung sehr zu leiden hatte und in dem z.B. Frauen keinerlei Rechte haben und überall erniedrigt wurden) Unterschlupf fand und Terroristen-Ausbildungslager lange Jahre ungestört betrieb! Und von dort aus auch sein religiöses Hass-Geschwafel absonderte. Damit wurde Afghanistan durch die Taliban zur Heimat des Terrorismus. Es ist der geistige Kopf Bin Laden, der insbesondere Amerika hasst und die Amerikaner als die "schlimmsten Terroristen und Diebe" bezeichnete. Deswegen will er Amerika stoppen, indem er es ihnen "mit gleicher Münze heimzahlen" wolle. Genug Menschen aus der moslemischen Welt des Nahen Ostens schloßen sich ihm an, sodass der Multimillionär sogar mehrere Terroristen-Ausbildungscamps in Afghanistan und unter den Augen der dortigen Taliban-Führer über viele Jahre unterhalten konnte (was aber in der westlichen Welt kein Geheimnis war). Daher war/ist Bin Laden für seine Anhänger eine Legende, ein gefeierter Held. Seit dem Golfkrieg um den Irak, als amerikanische Truppen in Saudi-Arabien und Kuwait landeten, brannte der Hass auf Amerika besonders stark - hatten Bin Laden und seine Krieger in der Gruppe »El Kaida« ("Die Basis") eine neue Herausforderung: was hier geschehen war, sahen sie als eine religiöse Beleidigung sondersgleichen an, weil "Unwürdige" den "Heiligen Boden" betreten hatten und angeblich einen "Kreuzzug gegen den Islam" damit begannen. Damit hatten die Islam-Fundamental-

Extremisten unter Bin Laden Amerika und dem Westen den Krieg erklärt. Der selbsternannte Schreckens-Prophet setzte seither Schritt für Schritt seinen Hass in die Tat um, um damit einen Krieg gegen die globale Bedrohung, den Terrorismus, zu provozieren. US-Präsident Bush nannte daher auch den "Krieg gegen den Terrorismus" den neuen "Kalten Krieg".

*= Drogenanbau und Genuss ist laut dem Koran streng *verboten*. Die Taliban basteln sich dies argumentativ so zurecht, dass sie sich dies genehmigen, weil sie damit der "ungläubigen Welt" heimlich großen Schaden zufügen wollen.

**= Taliban heißt so viel wie Koranschüler. Die Amerikaner haben die Taliban für den antikommunistischen Bedarf hochgepäppelt - und jetzt macht es Ärger, diese verbohrten alten Männer mit ihrer jungen Gefolgschaft wieder los zu werden.

Die Terrorgruppenmitglieder von El Kaida sehen sich als "Auserwählte" in einem "Heiligen Krieg für den Islam", überall auf der Welt entwickelten sich unter diesem geistigen Nährboden kleine Kämpferzellen in "religiöser Mission", die mehr oder minder von Bin Laden auch finanziert wurden/werden. Auch wenn der Islam und gläubige Moslems selbst solche Terror-Aktivitäten für verabscheuungswürdig halten, auf das Gebot "Du sollst nicht töten!" be- und für den Frieden stehen, **was auch immer wieder betont werden muß**! Man muß wohl nicht daran erinnern, dass selbst mit Schwert und Feuer unser eigener Glaube schon unter der Fahne des "Guten" Angst und Schrecken (ausgerechnet) in der islamischen Welt vorgetragen wurde und japanische Sektierer am 12.März 1995 bereits mit einem chemischen Giftgasanschlag (Sarin) in Tokio zwölf Menschen töteten und etliche mehr schwer verletzten. Geistige Irritierung der einzelnen Betroffen steht da im Mittelpunkt - und diese hat rein gar nichts mit Intelligenz zu tun. So auch bei den Leuten um den WTC-Attentäter-Führer Muhammed Atta, der Stadtplanung und Ingenieurwissenschaft in Hamburg studierte, aber das Gefühl besass keine Zukunftsperspektiven zu haben, weil eine gewaltige "Weltverschwörung" gegen ihn und seine Glaubensbrüder existiere. Er und seine Zelle sind ein Paradebeispiel für die jüngere Generation, die im heutigen Orient aufwachsen - zerrissen zwischen den Verlockungen des westlichen Lebensstils und ihrer islamischen Identität. Die Folge: Eine Identitätskrise, die sich im unbändigen Hass gegenüber den USA entlädt. Was sich daraus gipfelnd entwickeln kann, haben wir leider feststellen müssen. Nach dem 11.September 01 veränderte sich die Welt in Sachen Terrorismus-Bekämpfung und man sprach von einem langanhaltenden "Kalten Krieg gegen den Terror" auf weltweiter Ebene in einer Allianz, die sogar Russland so nahe wie noch nie dem Westen brachte. Amerika rief nach der NATO und es wurde erstmals der Bündnisfall mit einer aktivierten Beistandsbitte ausgerufen. Soetwas gab es bisher noch nie und macht die Dimensionen klar. Amerika dagegen schlug nicht sofort wütend zurück, sondern der neue Präsident zeigte Besonnenheit, eine überraschende, unerwartete Besonnenheit die Amerika-Gegner überraschte und ärgerte, weil das "Cowboy-schießt-aus-der- Hüfte"-Bild damit kaputtgemacht wurde. Wir leben nun einmal in einer neuen Zeit - einmal mehr haben es einige Leutchen nur nicht bemerkt und pflegen ihre alten "Feindbilder".



A message from heaven? Michael Hesemann's original photo, taken at the time of the WTC desaster on the Way of the Cross in Lourdes/France. [Camera: Minolta 7000 - Film:KODAK, 200 ASA]

Verborgen in der Welt wie wir sie alle kennen existiert noch eine andere, sozusagen parallele Dimension: Das Universum der Bits und Bytes - der Cyberspace mit seiner ganz besonderen Gemeinde. Geschmacklos und kaum weniger "verrückt" sind jene Leute, die alsbald dort im Internet in Emaillisten, Newsgroups oder Foren auftauchten und den ollen Nostradamus herbeizitierten oder spekulierten, ob nicht US-Präsident Bush als auch sein Vorgänger Clinton Aliens im Dienste des Terrors seien. Und das nicht weniger Verrückte dabei ist, dass dieser Geschichten sogar Pop-Diven vom Thron stürzten, wie die Betreiber von Internet-Suchmaschinen inzwischen längst mitteilten. Das Wort "Sex", bisher die Nr.1 der Internet-Themen wurde auf Platz 17 der Internet-Suchbe-

Example: *[Collected on the Internet, 2001]*





© 2001 CNN © 2001 Stellar Images

Origins: The images above come from, respectively, CNN's television coverage and a photo snapped by freelance photographer Mark D. Phillips (who subsequently sold his picture to Associated Press) as New York's World Trade Center towers burned after the terrorist attack on 11 September 2001. Both organizations insist they do not manipulate the images used in their news stories.

griffe bei AltaVista verdrängt. Bei Personennamen verzeichnete Google, dass der Name Nostradamus (nach wie ein Dauerbrenner bei allen Unglücken und Katastrophen) Pamela Anderson, Britney Spears und die Backstreet Boys verdrängte. Das Internet ist nach wie vor ein Nährboden für schlechte Scherze, geschmacklose Legenden, abgedrehte Gerüchte und irre Verschwörungstheorien. Und Michael Hesemann, der gerade am 11.September zur Lourdes-Pilgerschaft zählte, machte dort Erinnerungsbilder. Dabei ging ihm die Kamera auf und das Fotomaterial wurde an einer Stelle berichtet. Ergebnis: Nun glaubt er an ein himmlisches Zeichen, welches er via dem entstandenen überbelichteten Foto empfangen habe. Schließlich sei darauf durch göttliche Eingebung eine fotografische Pseudomaterialisation des Zusammenbruchs der Twin-Towers aufgebrand worden. Andere wieder sahen in den Rauchschwaden und Feuerflammen der Towers die Fratze des Teufels, Satan himself - und malten dies auch noch mit weiteren Verrücktheiten aus.

Bemerkenswert auch in der "realen Welt" der Umstand, dass die plötzlich aufkommende Debatte über von Terroristen verwendete biologische oder chemische Waffen zu einer Hysterie führte, wonach überall man von Scherzbolden verbreitete Briefe etc mit weißen Pulvern vorfand und diese zunächst in den Biowaffen-Verdacht brachte. Wichtig erscheint mir zu sehen, wie schnell Scherzbolde und Wichtigtuer als *Trittbrettfahrer* die Gunst der Stunde nutzten, um noch mehr Verwirrung in einer Zeit der Unwissenheit zu produzieren. Zudem zeigte sich, dass die von einigen Weltverschwörungs-Theoretikern rund um die "Neue Weltordnung" im Sinne der "Illuminaten" behaupteten Umstände über den "gläsernen Menschen" im Fadenkreuz der globalen Überwachung durch die "Mächtigen" einmal mehr purer Quatsch sind, weil genau die "Mächtigen" wie aufgeschreckte Hühner im Hühnerschober reagierten, weil ihre übermächtig angesehene Maschinerie der totalen Überwachung all dies nicht leistete, was man von ihr erwartete. Andererseits muß man den Medien auch den Vorwurf machen, hier besonders auch "Themen gemacht" zu haben - wie z.B. die überzogene Darstellung der "Biowaffen-Gefahr", die überhaupt erst zu den Trittbrettfahrern führte.

Der 11.September 2001 wird den meisten Menschen wohl ein Datum bleiben, zu dem man irgendwann in der Zukunft gefragt werden wird: "Was hast Du damals gemacht? Wo warst Du ales es passierte? Wie hast Du es erlebt?" Ähnlich wie das Datum des 10.November 1989 als die deutsche Spaltungs-Mauer fiel oder der 21.Juli 1969, als Armstrong als erster Mensch

den Mond betrat. Nach wie vor gilt: Der größte Feind des Menschen ist der Mensch selbst. Erschreckend hierbei ist der Umstand, dass die Terroristen ihren "Krieg" nicht deswegen führen, weil sie selbst in Folge von Verzweiflung, Armut, Hunger und Unterdrückung aufbegehren, sie haben nie hungern müssen und ihre Familien haben sie auf Universitäten schicken können. Es sind rein religiöse und nationalistische Ressentiments sowie Fanatismus, Zerstörungswut und der Wunsch nach Bestrafung - gepaart mit Wahnsinn. Alles in allem eine gefährliche Mischung psychologischen Gifts, was auch in dem Video klar wurde, welches am 7.Oktober von Bin Laden weltweit ausgestrahlt wurde, nachdem Amerika und England den ersten militärischen Schlag* führten und Bin Laden den bizarren "Heiligen Krieg gegen Christen und Juden" ausrief, weil er und die afghanistanischen Taliban den Angriff als "terroristischer Akt" ausgaben. Bin Laden fügte hinzu: "Die Schlacht zwischen dem Glauben und dem Unglauben hat begonnen." Taliban-Vertreter (offenbar mit dem "falschen Stoff" in der Wasserpfeife) nannten dies ebenso sofort einen "brutalen terroristischen Anschlag auf das afghanische Volk" - für das von ihnen unterdrückte Volk, welches angeblich für ein freies Palästina kämpfe. Welch eine Denke! Dabei ist Palästina für die Koranschüler nur einer von mehreren Kriegsschauplätzen. Bin Laden kämpft nicht für die Palästinenser, sondern gegen Israel und Amerika für seine Vorstellungen von einem Gottesstaat. Und das auch in Kaschmir und in Tschetschenien. Bedroht sind genau so gemäßigte arabische Regierungen, etwa die in Ägypten. Der Terror-Schlag gegen Amerika sollte nicht den unterdrückten Palästinensern helfen, er sollte Amerika demütigen. Palästinensische Politiker selbst warfen Bin Laden vor, er nehme sie nur als Vorwand für eigene größenwahnsinnige Vorstellungen. Krieg in Nahost heizt die Revolution der Taliban an, Frieden in Palästina würde das Feuer ihres religiös-begründeten Aufstands nicht löschen. Für sie, **nicht für den Westen**, *ist es ein Glaubenskrieg*. Ein fundamentalistischer Glaubenskrieg mit maßlosen Zielen, den sogar die meisten ihrer eigenen Brüder gar nicht wollen. Arabische Islamwissenschaftler selbst schütteln nur ihren Kopf über diesen Wahnsinn, auch wenn sie akzeptieren, dass Bin Laden selbst absolut gläubig ist, sonst würde er kein Leben in einer afghanischen Höhle leben. Aber er hat sich in seiner Manie "ein bizarres Weltbild zusammengeschustert, und das macht ihn absolut gefährlich" (so der Hamburger Islam-Experte Gernot Rotter im *Mannheimer Morgen* vom 10.10.01). Bin Laden ist kein Vertreter der Religion des Islam, sondern einer der religiös-politischen Ideologien des Islamismus. Obwohl Islam und Islamismus keinesfalls gleichzusetzen sind, steht die totalitäre Ideologie des Islamismus eines Bin Laden nicht ohne Verbindung mit der Religion des Islam. Bin Laden ist in der Welt des Islamd in der Tat sehr populär, wie wir gesehen haben. In der Zustimmung, die Bin Laden genießt, kommt der islamische Anti-Amerikanismus als zivilisatorische Einstellung der Muslime zum Ausdruck - und der hat seinen historischen Grund, dazu später mehr.

*= Dieser war *nicht* die primäre Aktion gegen den Terrorismus, sondern nur ein sichtbares Element jenseits von diplomatischen, wirtschaftlichen und geheimdienstlichen Aktivitäten.

Hier gilt mal wieder der Spruch: "Das Erste was stirbt, ist die Wahrheit!" Natürlich, diese Verdrehung der Tatsachen kennen wir ebenso Bestens aus unserem Gebiet. Die mentalen "Leistungen" sind deutlich überall gleich, wenn es darum geht ideologische Verrücktheiten als irdische Basiswahrheiten zu verkaufen, obwohl es nur um ein Dogma geht. Dummerweise kann man dem mit Rationalität und Argumenten nicht immer entgegnen. Die Abgedrehten bauen ihre eigene Logik und "Erkenntnis" auf. Radikale Moslems in aller Welt "protestierten" mit geweiteten Augen unter dem Motto im nahen Pakistan: "Tod den Amerikanern, es leben die Taliban!" Zu den Taliban-Sympathisanten zählten auch die palästinensischen Hamas, die sofort von einem "Angriff auf die moslemische Welt" sprachen - obwohl von Anfang an aus Washington und den NATO-Verbündeten klar gemacht wurde, das genau *dies* nicht der Fall ist und das Motto "Brot und Bomben" ausgegeben wurde. Es ging/geht nur um die Bekämpfung des globalen Terrorismus durch die Organisation des Bin Laden. Hier wurde also aus ideologischen Gründen nicht richtig hingehört. Man wollte es auch nicht, um der Rationalität ausweichen zu können, Wirklichkeitsflucht zu betreiben. Dies ist ein typisches Merkmal von Fanatikern - genauso wie man es im UFO- und Grenzwissenschaftsbereich immer wieder erfährt. Unbelehrbare gibt es also überall, auch wenn sie "Gelehrte" sind. Dazu zählen auch jene Fanatiker, die als Folge des ersten Angriffs in Pakistan in einem wilden Mob abdrehten und die Einrichtungen des *UN-Kinderhilfswerks* UNICEF in blinder Wut abfackelten! Abgedrehter geht es nicht mehr - und auch nicht dümmer. Auch dies ist ein besonderes Zeichen aus der Kategorie "menschliches Versagen" und die Folge der Mobilisierung der Fanatiker, denen das Nachdenken offensichtlich fremd ist. Des-

Briefe an die Herausgeber

MORGEN
Samstag, 15. September 2001 / Nr. 214

Das Werk von Fanatikern

Wer Tom Clancys „Executive Orders" („Der Präsident") gelesen hat, kannte zumindest die Methode eines solchen Anschlags. Trotzdem musste man darüber, dass diese Fiktion in diesem Ausmaß Wirklichkeit geworden ist, zutiefst erschüttert sein. Wenn man die vergangenen Jahrhunderte Revue passieren lässt, sind es imme wieder diese fanatischen religiösen Eiferer, die im Glauben, dafür im Jenseits belohnt zu werden, zu solchen Wahnsinnstaten fähig waren bzw. dazu anstachelten. Die Vorstellung aber, dass in den „unendlichen Weiten" des Weltalls, in dem die Erde nur ein Staubkorn ist, jemand sein soll, der auf solche Wahnsinnstaten Wert legt, ist jedoch absurd, dass so viel menschliche Beschränktheit nur noch unendlich traurig machen kann.

Gerd Heidenreich, Mannheim

Thema Terror
Die hier abgedruckten Leserbriefe beschäftigen sich mit den Terror-Anschlägen in den USA.

Nicht im Namen Allahs

So lange Extremismus, gleich welcher Art auch immer, durch Wegschauen, Teilnahmslosigkeit oder schlichtweg durch Angst vor Konsequenzen klammheimlich und unwissentlich genährt wird, finden Kreaturen wie bin Laden immer eine Grundlage. Und so lange Erziehung an Schulen, aber auch ganz besonders in privaten Haushalten fundamentalistisch bzw. extremistisch genährt sein kann, werden heute schon die potenziellen Terroristen von Morgen ausgebildet.

Eins muss ganz klar feststehen: Mit der Gesamtheit der islamischen Anhänger haben diese Anschläge rein gar nichts zu tun. Vielmehr wird wieder einmal eine Glaubensform unsäglich zur Mordlust missbraucht. Und daher muss man sich klar vor Augen halten, dass in jeder der großen Religionen das Blutvergießen, der Mord an sich, verurteilt wird. Sowohl Allah als auch Mohammed, sein Prophet, sind mit diesen Terroraktionen genau so wenig in Verbindung zu bringen wie Gott und Jesus Christus. Und deswegen darf man auf gar keinen Fall diese Anschläge als erneute Aufforderung zu Hassgefühlen gegenüber anderen Glaubensformen werten.

Die Terroristen haben schlicht und einfach, sofern diese Attribute mit Blick auf die furchtbaren Geschehnisse überhaupt anzuwenden sind, die Dummheit und verzweifelte Lebenssituation einige ihrer Anhänger als Alibifunktion für ihre absolut niedrigsten Beweggründe missbraucht.

Petra Blank, Mannheim

Schon lauern die nächsten Attentäter

Der gnadenlose Terrorismus gewinnt an immer neuen Qualitäten, wir werden noch starke Nerven benötigen. Es wird nie vorbei sein, auch wenn wir uns vielleicht alsbald wieder dem grauen Alltag widmen, um zwanghaft zu „vergessen" und zu „bewältigen". Allein schon die historische Entwicklung der immer grausamer werdenden Terrorattacken in den letzten 30 Jahren stehen dem voll entgegen. Egal, welche drastischen Maßnahmen nun auf Grund der aktuellen US-Schock-Ereignisse gegenüber den Verantwortlichen eingeleitet werden, schon jetzt lauern neue fundamentalistische Terroristen in den religiös-ethnischen Krisenzonen dieses Planeten, um als „Gotteskrieger" die westliche Kultur zu vernichten. In dieser freiheitlichen Welt gibt es keine Sicherheit. Damit müssen wir alle versuchen fertig zu werden.

Werner Walter, Mannheim

wegen ist die Lage so schwierig und zugespitzt - für intelligente Menschen eigentlich unvorstellbar und absurd. Nicht umsonst findet sich die Unterstützung der Taliban und Bin Ladens nur in den wenigen Drittwelt-Ländern - wo aufgehetzte, doch machtlose Strassendemonstranten ihnen zujubeln. Doch die ganze übrige Welt will sie nicht, und wenn diese jetzt größenwahnsinnigen Banden ihren Rückhalt und ihre FINANZQUELLEN (auch hier gilt: "Ohne Moss nix los!") erst einmal verloren haben werden, wird hoffentlich dieser Spuk genauso aufhören wie seinerzeit die RAF in Deutschland. Natürlich, dazu wird global weitmehr notwendig sein und vor allen Dingen den Geheimdiensten genug Arbeit machen. Bush hat daran keinen Zweifel gelassen, dies mit der "nicht-sichtbaren Komponente des Kampf gegen den Terror" beschrieben.

Parallel einher mit den Ereignissen in der wirklichen Welt gab es Debatten über die "Verhältnismäßigkeit der Gewalt" in bestimmten politischen Kreisen hierzulande. Natürlich, Krieg will niemand, wünscht man niemanden - sicherlich auch nicht dem elend dahinvegetierenden afghanischen Volk, welches unter seinen Steinzeit-Taliban litt und ohnmächtig ihnen gegenüber war - Afghanistan´s Volk selbst gab nur zu 5 % Unterstützung diesen religiösen Elementar-Islamisten. Doch dummes Gequatsche aus Teilen der Bündnis 90/Grünen, die sich hier ringelten und sich auf die Sanitäter der Bundeswehr und deren "humanitären Möglichkeiten" beriefen, wenn es um die Verantwortung Deutschlands im "Krieg gegen den globalen Terrorismus" ging, ist genauso inakzeptabel wie das historisch-begründete amerikafeindliche Verhalten der PDS aus Zeiten der SED. Genauso Unfug sind Parolen wie "die Polizei" soll Terroristen festnehmen und nicht Soldaten. Weder ist die Bundeswehr ein Teil des Internationalen Roten Kreuz (sondern eine *militärische Streitmacht*) noch sind faktisch vorhandene Weltlagen träumerisch aus ideologischen Gründen vergangener Zeiten des Kommunismus "schönzureden", auch wenn die Bündnis-Grü-

Rund um den Koran gesagt...

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung ist unter der grünen Fahne des Propheten vereint. Aber Muslime beten zu demselben Gott wie Christen und Juden. Für westliche Betrachter besonders schwe zu verstehen ist die enge Verzahnung von Glaube und Alltag. Keine andere Religion greift so stark in das Leben des Menschen ein, weil sich der Islam sowohl als Religion wie als Leitfaden für das Leben begreift; als religiöses, juristisches und ethisches Grundgesetz aus göttlicher Feder. Denn, so Mohammed, jede einzelne Sure stamme von Allah persönlich, ihm überbracht durch den Engel Gabriel. Mit einem kleinen Makel: Mohammed war Analphabet. Die erste schriftliche Fassung sowie die Struktur des Korans stammt vom Kalifen Uthman, datiert ca 30 Jahre nach dem Tode des Propheten. Der Koran: Die Heilige Schrift der Muslime ist ein erstaunliches werk und in 113 Kapiteln (Suren) gegliedert, die aus 6236 Versen bestehen. Dahinter verbergen sich gut 9000 Vorschriften, Empfehlungen und Anekdoten voller offener Interpretationsmöglichkeiten. So wundert es kaum, dass der erste große Krach zwischen den Gläubigen rasch eintrat. Schon 30 Jahre nach dem Tod Mohammeds erfolgte die Spaltung, das Schisma. Am 8.Juni 632 verstirbt der Prophet 62-Jährig - ohne Anweisungen für die Zeit danach hinterlassen zu haben. Übrigens: Der Koran fordert die Gleichstellung von Mann und Frau. Selbst Zwang und Umfang der Kopfbedeckung bei Frauen sind nicht verbindlich geregelt. Im Koran finden sich genügend Textstellen, die den Tod der Feinde gutheißen, sofoern Frauen und Kinder verschont bleiben. Und der Mord von Unschuldigen steht unter Strafe. Der Koran verdammt Selbstmord als Todsünde, auch Mord ist verboten.

nen sich als pazifistische Partei verstehen und wg den vorgenannten Umständen hier ihre historische Basis haben. Ich bin ob beider Haltungen enttäuscht gewesen, weil ich (zugegeben) mit einigen Punkten deren Programme durchaus einverstanden bin. Teile der 'Grünen' verfielen in ihre hysterischen 68er-Bewegungs-Albträume bzw verfielen in Anti-Pershing-Träumereien. Die PDS selbst endledigte sich in Sachen "übergreifender" Verantwortung für unseren Lebensraum, der eben westlich geprägt ist aus politischen Gründen ihrer eigenen Natur. Auch der UN-Sicherheitsrat nannte den Kriegsakt der USA und Verbündeter als eine "Verteidigung" gegenüber dem kriegsähnlichen Terror. Alles andere ist weltfremd in Anbetracht der zivilen Opfer vom 11.September 01.

Doch dieser schreckliche Terror-Anschlags-Vorgang in Amerika lässt sich politisch nicht "halbwegs" schönreden und rechtfertigen, weil er eine unerträgliche Attacke gegen den Humanismus schlichthin ist (was einige noch nicht bemerkt haben [wollen]). Mit "Polizeiaktionen" ist dem so nicht beizukommen, wie es von Vertretern der PDS gefordert wurde, so zu sehen auf *HR3-TV* bei "Vorsicht! Friedmann" am 9.10.01. Hier wurde tatsächlich gefordert, man sollte Polizei nach Afghanistan schicken und Bin Laden mit einem internationalen Haftbefehl verhaften. Kindergartenvorstellungen! Gleichsam ist natürlich ein Kriegseinsatz nie wirklich "chirurgisch" und wo gehobelt wird, da fallen Spänne - will heißes: Es gibt keinen Krieg ohne zivile Opfer (um die man natürlich genauso trauern sollte!) und schon gar nicht ist Krieg in irgendeiner Weise "humanitär" oder so angesetzt. Krieg ist Krieg und keine Einladung zum Besuch in Disney-World, war es nie, ist es nicht, wird es nie sein.

Man muß sich gegen den Terror von solchen Leute wie Bin Laden erwehren, auch wenn dies neuen Blutzoll fordert. Selbstverständlich, und dies muß ich als SPD-Anhänger und Demokrat auch feststellen, gibt es bei den Grünen auch die "Realos" wie Außenminister Joschka Fischer und in der PDS ebenso einen brillianten, nüchternen Analysten wie Gregor Gysi, die nicht so *weltfremd* sind. Fischer sagte: "Die Frage ist nicht, ob unsere Gesinnung rein ist, sondern ob wir in der Lage sind, das Problem zu lösen." Genau dies ist Bodenhaftung über den Tag hinaus, wenn es um einen barbarischen Terrorismus geht und schlußendlich die Lösung in der Politik zu finden - auch wenn politische Lösungen bei Menschen wie Bin Laden nicht möglich sind, da nützt auch ideologisches Schönreden nichts, gerade auch weil sich die "Heiligen Krieger" sich nicht mit Terroristen vergleichen lassen wollen und dies noch als Beleidigung nehmen. Im

Kampf gegen den Terrorismus und seinem Horror ist da leider nur Härte angesagt, so sehr es einem friedliebenden Menschen wie mir dabei Schütteln mag. Auch und gerade auch wenn ich mit solchen Rufen wie "Gott ist der Größte!" bei muslemischen Protestanten beim krawallartigen Sturm auf die UNICEF nichts anfangen kann. Da kann ich mit meiner Mentalität nicht mehr mit - von Moral mal ganz abgesehen. Natürlich, man möchte gerne immer wieder die "Gegenseite" *verstehen*, aber alles hat seine Grenzen, wenn es zu verrückt wird und man "mit den Leuten" nicht mehr vernünftig kommunizieren kann - weil sie es selbst nicht können. Vielleicht nehmen Sie dies in Ihren Alltag mit und verstehen auch ansatzweise meine Position im UFO-Feld.

Kleiner Geschichtsunterricht im CR

Assassinen - Die ersten Terroristen

Um vielleicht die umseitigen Ereignisse aus heutigen Tagen besser zu verstehen, mache ich hier einen Rücksturz in die Vergangenheit und bediene mich dem gleichnamigen *P.M.*-Artikel vom April sowie Material aus dem *N-TV Newsmagazin* vom 11.Oktober 2001, welches erstaunliche Parallelen zur Jetztzeit mitbringt: Es gibt nur eine Menschheit, die aber in unterschiedliche Zivilisationen mit jeweils unterschiedlichen Weltanschauungen unterteilt ist. Hassan al-Sabbah kam um 1050 in dem kleinen persischen Städtchen Qumm zur Welt, nahe dem heutigen Teheran. Hier beginnt er seine Ausbildung, um seinem größten Wunsch zu folgen, Religionslehrer zu werden - selbstverständlich "dem Glauben meiner Väter treu. Meinen Glauben an den Islam hatte ich nie angezweifelt; ich war stets überzeugt, dass es einen lebendigen, ewigen, allmächtigen Gott, einen Propheten und einen Imam gebe, dazu erlaubte und verbotene Dinge, Himmel und Hölle, Gebote und Verbote". Dann trat er zum ismailitischen Glauben über - und dies war der erste Schritt zum Terror. Um dies zu verstehen, muss man die Vorgeschichte kennen: Nach Mohammeds Tod im Jahr 632 entbrannte ein Streit über die Nachfolge. Schließlich einigte man sich auf einen altem Kampfgefährten des Propheten, Abu Bakr, und ernannte ihn zum Kalifen (Stellvertreter). Aber es gab eine Gruppe, die glaubte, ein anderer hätte größere Anrechte auf dieses Amt: Ali, der Vetter und Schwiegersohn des Propheten. Diese Partei ("Schia" bzw Schiiten) stand von Anfang an in Opposition zur Mehrheit der Muslime - der Sunniten. Denn statt des von Mohammed geforderten Gottesstaats, in dem Gerechtigkeit herrschen sollte, sahen die Schiiten eine habgierige Aristokratie, die nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht war. Damals schon entstanden so revolutionäre Bewegungen der Unzufriedenen gegenüber dem sunnitischen Establishment. Damit war die Spaltung des Islam vollzogen und wirkt sich bis Heutzutage aus. Die Kalifen haben keine Legitimation und nur die direkten Nachfolger des Propheten seien die Hüter der Wahrheit. Seither wurde die Sehnsucht nach dem gerechten Gottesstaat zu einem beherrschenden Element - und deshalb auch der Jubel und die großen Hoffnungen, als Ajatollah Chomeini 1979 im schiitischen Iran den Gottesstaat ausrief!

Zurück zu Hassan al-Sabbah, der den ismailitischen Glauben in Persien als Waffe zu nutzen begann - gegen die Schiiten, die Sunniten und die Seldschuken. Dazu brauchte er einen sicheren Ort, von dem aus er operieren kann. Hassan findet ihn, es ist die Burg Alamut im Elbrus-Gebirge, südlich des Kaspischen Meeres. Dort führt er das Leben eines Einsiedlers, eines Asketen, der streng auf die Einhaltung der Gesetze achtet und erbarmungslos gegenüber jedem, der sie übertritt, ist. Mit der ihm eigenen Scharfsinnigkeit baut er ein schlagkräftiges Heer auf und wehrt alle Angriffe ab. Einen seiner eigenen Söhne ließ er hinrichten, wer er Wein getrunken hatte. Seine Anhänger verehrten ihn deswegen, nein sie waren ihm absolut ergeben. Vom Turmzimmer seiner Burg schmiedete er Pläne mit kühlem Geist, aber brennendem Herzen. Um das Wort Gottes durchzusetzen, braucht er Macht. Er begann mit seinen Getreuen einen Eroberungsfeldzug, erst mit dem Worte, dann mit Gewalt. Damit beginnt der Terror der "Assassinen"-Sekte - ganz gezielt, sorgfältig geplant und bestens organisiert. Sie waren die Erfinder des kühl kalkulierten Attentats. Mit Mord, Erpressung und Psychoterror verbreitete die Sekte ganz gezielt Panik unter den Politikern. Schon hier waren die Ungläubigen des Teufels und ihre Tötung "der Beginn der Seligkeit". Die Anschläge und Morde wurden bis ins Detail von Hassan vorbereitet und seine Leute ließen sich Zeit, schlichen sich in die Umgebung ihrer Opfer ein, bemühten sich sogar um ihr Vertrauen und warteten oft monatelang, bis sie zusta-

chen.

Das Beklemmende daran ist, dass diese "Exekutoren" ganz offensichtlich keinen Wert darauf legten, den Anschlag selbst zu überleben. Eben dies machte sie schon damals zu perfekten Meuchel-Mördern. Daraus also erwuchsen die Selbstmordattentäter unserer Tage, die damals schon einen "Märtyrertod" erlitten. Und schon damals war die arabische Welt entsetzt, insbesondere die sunnitische. Doch in Alamut wurde gefeiert. Jeder der den Weg des Propheten verlassen hat und nicht mehr dem göttlichen Gesetz folgt, hat so auch den Tod verdient - so ist seither die "Philosophie des Schreckens". Auch knapp *eintausend Jahre später* hat sich daran kein Deut geändert, vielleicht auch gerade deswegen weil die großen Zeiten der ehemaligen orientalischen Reiche vorbei sind, gepaart mit Neid auf den bei den westlichen Bevölkerungen (den "Ungläubigen" der abendländischen Kultur) vergleichsweise breit gestreuten Wohlstand. Jedem wird nun klar sein, was eine solche Indoktrination über schier 1000 Jahre hinweg in der islamischen Welt mit ihrer Gesellschaft, Kultur und Religion für mentale Folgen zeitigt. Dies ist dauerhafte Gehirnwäsche, mit kultivierter religiöser Tradition. Und dies ist der Fundamentalismus. Osama Bin Laden ist nur ein weiterer »Hassan al-Sabbah« und er versteht sich in dessen Tradition des Glaubenskampfes gegen Abtrünnige, Ungläubige, Götzendiener. Und der Koran befiehlt, solche zu töten. Im Koran (9,5) steht so sinngemäß geschrieben: "...wo ihr sie trefft tötet sie, ergreift sie, belagert sie, und lauert ihnen in jedem Hinterhalt auf". Hassan fühlte sich so gerechtfertigt, genauso wie die nachfolgenden Fundamentalisten. Und seinen Anhängern hatte auch er bereits den "Garten Eden" versprochen, wenn sie in den Himmel kamen: "Die besten Früchte wachsen darin, in den Brunnen fliesst Wasser, Honig und Wein. Die schönsten Jungfrauen und Edelknaben singen, musizieren und tanzen dort." Jeder der den Feind des wahren Glaubens tötet, kommt dort hin. ABER, die Assassinen wurden auch "Haschischi" (Haschisch-Esser) genannt, weil Haschisch bei bestimmten vorbereitenden Riten eine Rolle spielte. Später nannte man in der Region dann alle Verrückten und Spinner "Haschischi".

Als die Religion des Islamd zwischen 610 und 632 offenbart wurde, war sie universell, also für die gesamte Menschheit gedacht. Das ist Teil der religiösen Überlieferung und hat mit dem Koran und nicht mit Politik oder gar Krieg zu tun. Doch in der realen Geschichten verwandelte sich der islamische Universalismus in ein Projekt zur Eroberung der Welt. Die Muslime waren während ihres islamischen Globalisierungsprojektes zwischen dem 7. und dem 16.Jahrhundert durch ihre Kriege in der Lage, ein Weltimperium von China bis Europa zu gründen. **Mit dem Aufstieg des Westens seit dem 16.Jahrhundert ist ein anderes Globalisierungsprojekt eingeleitet worden. Es war erfolgreicher und in der Lage, die Islamisierung der Welt zum Stillstand zu bringen und sogar die Welt des Islam (Dar al-Islam) selbst zu erobern. Dies ist der Grund, warum Muslime den Westen derart hassen.** Heute sind die USA in der islamischen Zivilisation das Sinnbild des Westens. Wer die Reden von Bin Laden vernommen hat, der weiß, dass dieser seit dem Afghanistan-Krieg nichts anderes im Sinn hat, als die Weltordnung zu ändern. Das ist der Inhalt des Zivilisationskonfliktes und der daraus entstandenen heutigen Probleme - inklusive dem ganz großen Schrecken vom 11.September 2001, für den es keine wirklichen Worte gibt. Und den wir deswegen nicht verstehen, weil es bei uns schon lange eine Trennung von Staat und Kirche gibt, was aber im Islam undenkbar ist. In Deutschland z.B. gilt jeder öffentliche Bezug auf Gott als Verletzung der Neutralitätspflicht öffentlicher Amtsträger. "Gott mit uns", dieses leise Ostinato, das Trauer und Hoffnung der Amerikaner unterlegt, würde in Old Germany als Regelverstoß geahndet. Damit fehlt uns das metaphysische Verständnis für die aktuellen Ereignisse und damit auch, es mag unbequem klingen, auch der RESPEKT vor dem Islam. Und wir müssen auch die Muslims respektieren, die nichts mit dem Terrorismus zu tun haben.

Trotzdem - ich wünsche Ihnen ein geruhsames Weihnachtsfest und einen tollen Start ins Jahr 2002, dem Jahr mit unserer neuen Währung, dem Euro.

Ihr Werner Walter, Mannheim

UFOs in the News

Löst der Rote Planet eine neue Ufo-Welle aus?

Mars in Erdnähe / Untertassen-Jäger Walter: Ungewöhnliche astronomische Konstellation

„Entwarnung" gibt Untertassen-Jäger Werner Walter vom „Centralen Forschungsnetz für die Erforschung außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (Cenap) auf der Vogelstang. Wer in der zweiten Nachthälfte einen auffallend hellen, roten Lichtpunkt knapp über dem Horizont im Südwesten beobachtet, hat es nicht mit einem Ufo zu tun. Derzeit läuft der Nachbarplanet der Erde, Mars, der so genannten Oppositionsstellung entgegen, so dass das Gestirn besonders auffallend am Himmel leuchtet.

„Mars steht sehr niedrig am Himmel, vor allem Autofahrer können den Planet deswegen bei nächtlichen oder frühmorgendlichen Fahrten gut sehen", erklärt Werner Walter auf „MM"-Anfrage seine Ufo-Entwarnung. Im Januar und Februar, als der Planet Venus in einer von den Astronomen „größte Elongation" genannten Position stand und am Abendhimmel besonders hell erstrahlte, seien beim Ufo-Forscher Walter besonders viele Anrufe besorgter Bürger wegen des ungewöhnlichen Himmelsphänomens eingegangen.

In diesem Jahr ist die etwa alle zwei Jahre vorkommende Mars-Opposition besonders auffällig, weil sich der äußere Nachbarplanet bis auf rund 67 Millionen Kilometer an die Erde annähert. Mars erreicht daher eine Helligkeit, die - mit Ausnahme des Mondes - fast alle anderen Sterne überstrahlt. Venus, die im Winterhalbjahr als Abendstern erschien, gesellt sich - jetzt als heller Morgenstern - kurz vor Sonnenaufgang zum Roten Planeten.

Da die Mars-Umlaufbahn stark exzentrisch geformt ist, und der Himmelskörper für eine Umrundung der Sonne nahezu doppelt so lange braucht wie die Erde, ergeben sich für die Oppositionsstellungen von Mal zu Mal unterschiedliche Abstände zwischen Erde und Mars. Opposition bedeutet, dass die Erde genau zwischen Sonne und Mars steht. Im übernächsten Jahr kommen sich die beiden Nachbarplaneten dabei noch näher: Der Abstand zwischen Erde und Mars schrumpft dann auf knapp 56 Millionen Kilometer. In den Jahren danach entfernen sich die Oppositionspunkte wieder voneinander, der Mars wird dann nicht mehr so hell und strahlend wie derzeit zu sehen sein.

Eine erste Ufo-Meldung erreichte den bundesweit tätigen Werner Walter gestern Früh nach eigenen Angaben ausgerechnet von der Universitätssternwarte in Bonn. „Bei den Astronomen dort meldete sich ein Autofahrer, der den Roten Planeten für ein Flugzeug hielt und sich wunderte, warum es sich nicht am Himmel bewegt", berichtet Walter. lang

i Das Cenap-Ufo-Telefon hat die Nummer **0621/70 13 70**

MORGEN

Nr. 128 / Mittwoch, 6. Juni 2001



Nr. 206 / Donnerstag, 6. September 2001

Französische Sekte verteidigt Statue

Castellane. Im südostfranzösischen Castellane soll bis morgen eine 33 Meter hohe Statue der so genannten Mandarom-Sekte gesprengt werden. Nach Justizangaben gilt die Gruppe als gefährlich. Ein Mitglied der Sekte kettete sich gestern vorübergehend an die Statue an, um die Zerstörung zu verhindern. Ein anderer Vertreter verglich die geplante Sprengung mit der Vernichtung der Buddhafiguren durch die Taliban in Afghanistan. Der Betonkoloss stellt den Guru der Sekte dar, den von seinen Anhängern als „kosmo-planetarer Messias" bezeichneten Gilbert Bourdin. Gegen ihn lief ein Verfahren wegen Vergewaltigung. Er starb aber vor Prozessbeginn. Die Errichtung seiner Statue vor elf Jahren war illegal. Ein Gericht hatte den Behörden nach siebenjährigem Rechtstreit in dieser Frage Recht gegeben. Die weltweit 400 Anhänger wollen die Welt vor ihrer Selbstzerstörung retten und sie vor „extra-terrestrischen bösen Kräften" schützen. dpa



Ein Gendarm (rechts) spricht mit dem angeketteten Sektenmitglied. Bild: dpa

Die Raël-Sekte wird wegen ihrer bizarren Klonideen seit Wochen heftig kritisiert. Einige der wenigen deutschen Raëlisten sind auch in Baden-Württemberg aktiv, darunter Bärbel Laier aus Müllheim. Sonntag Aktuell hat sie besucht.

Die Außerirdischen von nebenan

Nicht von dieser Welt: Der französische Sektengründer Raël verkündet angebliche Botschaften von Außerirdischen. Bild: dpa

Wie die Assistentin von Dr. Frankenstein wirkt die freundliche Frau nicht. Bei einer Tasse Kaffee spricht Bärbel Laier mit sanfter Stimme von Meditation und Sinnlichkeit, von Ufos und Botschaften der Außerirdischen – und über das Klonen von Menschen. Bärbel Laier ist eines von 36 deutschen Mitgliedern der Raël-Bewegung. Bislang lebte sie mit ihrer Familie völlig unbehelligt in dem Schwarzwälder Städtchen Müllheim. Doch seit kurzem ist es dort vorbei mit der Ruhe. Sektengründer Claude Vorilhon („Rael") hat vor gut drei Wochen in der kanadischen Zentrale der Raëlisten ankündigt, die sektennahe Firma Clonaid werde in Kürze den ersten Menschen klonen. Seither fühlt sich Bärbel Laier von deutschen Journalisten verfolgt. Ihre Mailbox quillt über, „Bild"-Zeitungsreporter tauchen plötzlich in ihrem Modegeschäft auf oder warten vor ihrem Haus. „Dabei tue ich doch niemandem etwas", klagt sie.

Politiker, Wissenschaftler und Sektenexperten reagierten mit heftiger Kritik auf die Pläne der Raëlisten. Zusätzliche Empörung verursachte Raël, als er gegenüber Journalisten des Fernsehsenders 3Sat mit dem Gedanken spielte, man könnte Überreste Hitlers klonen und dann Hitlers Klon vor Gericht stellen. Ebenso begeistert sprach Raël davon, mit Hilfe der Gentechnik willenlose menschliche Sexsklaven zu schaffen. „Man könnte eine Sexpuppe herstellen, die nicht aus Gummi, sondern aus Haut ist. Wenn wir das können, werden wir es auch machen", sagt Raël und lächelt. Doch wenn man die Raëlisten in Deutschland auf solche Ideen anspricht, hört man nur: „Damit haben wir nichts zu tun. Die Firma Clonaid arbeitet unabhängig von der Raël-Bewegung." Das sagt zum Beispiel Lara Terstenjak, die einzige Raël-Priesterin in Deutschland. Ihr Oberhaupt Raël habe sich nach der Firmengründung aus dem Tagesgeschäft der Firma zurückgezogen, und die jetzige Laborleiterin Brigitte Boisselier sei rein zufällig Mitglied der Raëlisten.

So ähnlich sieht das auch Bärbel Laier, die Müllheimer Raëlistin: „Mit dem ganzen Klonzeug habe ich doch überhaupt nichts zu tun", sagt sie heftig und macht dabei ein Gesicht, als habe man ihr Salz in den Kaffee gestreut. „Für mich ist diese Idee, Hitler zu klonen, nur ein Gedankenspiel, um die Leute zum Nachdenken zu bringen", sagt sie. „Und ich brauche auch keinen Sexsklaven, sondern will einen Partner, der mir ebenbürtig ist." Einen wie ihren nigerianischen Ehemann, der ebenfalls zur Sekte gehört. „Aber wenn jemand solche menschlichen Sexpuppen herstellen möchte – warum nicht?" Wissenschaftler sollen alles dürfen, was sie tun können. Denn durch die Wissenschaft kann der Mensch den Himmel auf Erden schaffen, davon ist Bärbel Laier wie alle Raëlisten fest überzeugt. Selbst ewiges Leben soll einmal durch die Gentechnik möglich sein.

Die freundliche Dame um die Fünfzig macht jedoch keineswegs den Eindruck, größenwahnsinnig oder weltfremd zu sein. Im Gegenteil: Man kann sich gut vorstellen, wie die blonde, etwas blasse Modeliebhaberin mit ihren Kundinnen vor dem Spiegel steht und angeregt über die Farben der Saison diskutiert. Sie selbst kleidet sich dezent in weichen Farben und trägt ein zurückhaltendes Make-up. So wirkt sie auch im persönlichen Gespräch: zurückhaltend, unaufdringlich, ja mütterlich. Von ihrem Ufo-Glauben erzählt sie in einem Tonfall, wie sie vermutlich ihrem Sohn erklärt, warum er sich gesund ernähren sollte. "Schauen Sie, das müssen Sie sich so und so vorstellen." Und sie schaut einen dabei an, als wolle sie sagen: "Das muss Ihnen doch einleuchten, oder?"

Im Grunde führe sie ein völlig normales Leben, sagt sie, betreibe das Modegeschäft, gehe gerne tanzen, mache Powerwalking und koche gerne. Wenn sie darüber spricht, was ihr wirklich wichtig ist, dann erwähnt sie die Klonexperimente mit keinem Wort. „Wissen Sie, ich glaube an die Botschaften der Außerirdischen, die Raël erhalten hat, ich meditiere einmal am Tag und faste einmal pro Woche. Das ist alles." Vor sieben Jahren hat alles angefangen. Seit der Scheidung von ihrem ersten Mann in den 80er Jahren war sie, die getaufte Protestantin, intensiv auf der Suche nach dem Ursprung der Dinge. Sie verschlang haufenweise religiöse und esoterische Bücher, las sogar eine spiritistische Bibel. Bis ihr ein Raëlist auf der Straße ein Flugblatt in die Hand drückte. „Als ich dann das erste Buch von Raël las, wusste ich sofort: Das ist es!", sagt sie. „Das Buch hat mir alle meine Fragen beantwortet."

Die Schlagzeilen der vergangenen Tage haben das Interesse von neuen Ufo-Gläubigen geweckt. „Allein in dieser Woche sind acht neue Mitglieder dazugekommen." Die verrückten Klonideen Raëls haben auch hier ihre Wirkung nicht verfehlt. Im Herbst kommt der Sektengründer möglicherweise nach Deutschland. Auf die Bemerkung, da werde sicher der Teufel los sein, sagt Bärbel Laier nur: „Das hoffe ich!" Die Botschaft der Außerirdischen soll schließlich verbreitet werden.

Der Sektenexperte Matthias Pöhlmann warnt vor dieser Botschaft: „Die raëlistische Lehre ist ein gefährlicher Mix aus wissenschaftlichen Allmachtsfantasien und ethischer Grenzenlosigkeit." Dramatisieren wolle er die Gefahr durch die Gruppe jedoch nicht, sagt Pöhlmann, der bei der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin tätig ist. Denn er sei bislang keinem Hilfe suchenden Aussteiger oder finanziell ruinierten Mitglied der Raël-Bewegung begegnet. Ganz locker sieht das der Heidelberger Religionswissenschaftler und Raël-Experte Gregor Ahn: "Die Lehre der Bewegung ist zwar skurril, aber ich halte die Gruppe im Grunde für harmlos." In Müllheim sind die Meinungen darüber geteilt. Manche halten Bärbel Laier für verrückt, aber das ist ihr egal. „Eines Tages werden sie begreifen, dass wir nicht verrückt sind." Spätestens dann, wenn die Außerirdischen im Schwarzwald landen werden.

Andreas Grotz

CENAP REPORT Nr. 275, 6/2001

Sonntag Aktuell
19. August 2001

"Demystifizieren, wo es notwendig ist"

Interview mit dem Mannheimer Ufoforscher Werner Walter vom CENAP

Das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, kurz CENAP, ist ein Sammelbecken für naturwissenschaftlich interessierte Menschen, die sich des Themas UFO annehmen, und wird oft als UFO-skeptisch bezeichnet. Das CENAP versteht sich auch als Anlaufstelle für UFO-Sichtungen und verzeichnete seit Bestehen bereits 700 Meldungen. Der clubsessel hat, mit Hilfe elektronischer Post, das "mastermind" des CENAP, Werner Walter, interviewt. Der 44 Jahre alte ("Sputnik-Jahrgang") Einzelhandelskaufmann, der sich seit langer Zeit ausführlich mit dem UFO-Phänomen beschäftigt, unterhält die bundesweite Meldestelle des CENAP in Mannheim (Hotline 0621-701370) und publiziert die Privatzeitschrift "CENAP-Report".

Welches Ereignis oder Erlebnis war der Auslöser für Ihre Beschäftigung mit UFOs?

Da kamen zwei Dinge 1973 zusammen. 1) glaubte ich zusammen mit einem damaligen Schulkameraden am Abend des 5. September eine seltsame Lichterscheinung von Trapezform über den Odenwald schießen zu sehen und 2) im Herbst berichteten wochenlang die deutschen Zeitungen von der großen US-UFO-Welle. Damit war meine Faszination und Begeisterung für das UFO-Thema 'ausgebrochen'.

Ist Ihrer Meinung nach die landläufige Ansicht "UFOs sind Unsinn" genauso vorschnell im Urteil wie die Deutung "UFO-Sichtung = Aliens"?

UFO steht für unidentifiziertes Flugobjekt, also eine Erscheinung, die sich der Beobachter in Natur und Herkunft nicht erklären kann. Und daß dem so ist, ist ja wohl anhand der weltweiten Berichte seit über 50 Jahren außer Frage. Also kann man "UFOs sind Unsinn" so nicht sagen. Aber ich will Ihnen zustimmen, daß die Deutung "UFO-Sichtung sind gleich außerirdische Raumschiffe" nur ein Spekulationsobjekt für Sensationsautoren und Tagträumereien ist. Bisher jedenfalls.

Was war für Sie der spektakulärste Sichtungsfall und warum?

Nun, eigentlich sind alle Berichte für mich "spektakulär", die mehrere unabhängige Zeugen zu ein und demselben Erscheinungsphänomen zuordnen. Je eher in Old Germany angesiedelt, je eher sind solche Fälle auch interessant, weil man sie dann problemloser untersuchen und überprüfen kann. So etwas ist für mich als "UFO-Detektiv" das Salz in der Suppe - und DIE Herausforderung. Und solche Sachen kommen alle paar Jahre mal vor. Die größte Herausforderung an mich waren die so genannten Greifswald-Lichter vom August 1990 über der Ostsee bei der Insel Rügen. Dummerweise haben genau diese Fälle am Ende immer eine Erklärung der natürlichen Art.

Haben Sie selbst schon ein UFO gesichtet, wenn ja, können Sie kurz beschreiben, was da passierte und was in Ihnen vorging?

Oh, da ich aus dem amateurastronomischen Bereich eigentlich komme und damit auch den Himmel mehr als der Durchschnittsmensch beobachte, sah ich immer wieder mal Erscheinungen dort oben, die mir zunächst "seltsam" vorkamen. Sie können sich vorstellen wie dumm ich aus der Wäsche geguckt habe, als ich Ende der 80er Jahre erstmals etwa ein halbes Dutzend mondgroße helle Scheiben stundenlang unter den Wolken kreisen sah, um dann mich zu entschließen, sie zu verfolgen - um dann gegen Mitternacht an einer Disco im Nachbarort anzugelangen, wo außerhalb auf einem kleinen Laster sich ein Lichteffektgerät namens Skytracker befand, welches diese Signale in alter Batman-Signal-Manier zum Himmel schickte... Hätte ich NICHT herausgefunden um was es sich handelt, ich würde noch heute vor den Kameras beschwören, ein absolut echtes und authentisches UFO-Phänomen gesehen zu haben.

Gibt es einen Zusammenhang von UFO-Sichtungswellen mit bestimmten anderen Ereignissen?

Sicher ist, daß ohne öffentliche Bereitschaft und ohne das öffentliche Interesse (sprich hauptsächlich der Medien) sich keine UFO-Sichtungswelle ausbreiten kann. Dies möchte ich absolut festgehalten wissen. Danach wird es schon schwieriger, wenn man das Thema "Sichtungswellen" begutachtet, da dies von Kontinent zu Kontinent wieder andere Ursachen hat. Eine UFO-Welle zur Hochsaison des Vietnam-Kriegs in den USA, muß nicht unbedingt die gleichen inneren Ursachen haben wie eine UFO-Welle nach einem Filmstart wie Spielbergs "Unheimliche Begegnung..." in Italien. Neben den soziokulturellen Konditionen müssen aber auch physikalische Stimuli da sein, um als UFOs "erkannt" zu werden. In Australien kann dies nur die Venus sein, während in England ein Re-Entry-Phänomen von Weltraumschrott Auslöser ist. Dies macht die ganze "Affäre UFO" auch so komplex und schwierig zu durchschauen.

Wie erklären Sie sich die Faszination des UFO bzw. Alien-Mythos in der UFO-Szene, bzw. was bewegt Menschen dazu, sich mit UFOs zu beschäftigen?

Im Zeitalter der Weltraumeroberung hat der UFO-Mythos in der außerirdischen Prägung ausbrechen müssen, ansonsten hätte man ihn erfinden müssen, weil die Story zu gut für diese Zeitepoche ist. Damit ist auch die Faszination ob der angepeilten und bereits vorgegebenen Erklärung klargestellt.

Sie haben einen Artikel im Magazin 2000plus "UFOs und Kornkreise" Nr.1/158 veröffentlicht, in dem Sie die Talfahrt der Ufo-Szene anprangern. Warum ärgern Sie sich über die UFO-Szene bzw. was ist Ihre

„Hört zu! Folgt unserem Notsignal und schickt Hilfe! Wir sind auf Planquadrat 57 der Milchstraße auf einem Planeten namens Berts Schuhwelt"

Motivation, solch warnende und kritische Worte auszusprechen?

Zunächst prangere ich die Talfahrt der UFO-logie nicht an, ich stelle sie nur aufgrund meiner Beobachtungen fest. Warum dem Niedergang der UFOlogie so ist, darüber habe ich Gedankenanstöße an die UFO-logie geliefert - reagieren muß sie selbst darauf. Ich kann nur (wahrscheinlich hoffnungslos) versuchen, sie an der Hand zu nehmen, aber die letzten Schritte muß sie aus sich heraus und mit eigener Einsicht vornehmen. Diese warnenden und kritischen Worte wurden im besagten Journal von mir früher NICHT zugelassen, wie überhaupt es mir nicht erlaubt wurde, dort zu schreiben. Sonst hätte ich derartiges schon längst eingebracht und nicht erst, nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Trifft es zu, daß Sie sich als Aufklärer verstehen, der in der UFO-Szene ein rationales Weltbild vertritt?

Genau, ich möchte mehr Rationalität ins UFO-Feld bringen und dort demystifizieren, wo es notwendig ist - und dies ist fast überall im Thema aufgrund falscher Konzepte und Vorstellungen notwendig.

Ist die UFO-Szene eine Männerdomäne, wenn ja, worin, glauben Sie, liegt das begründet?

Hm, ich weiß nicht so recht. In der esoterischen UFOlogie jedenfalls gibt´s viele Frauen während die "Hardcore-UFOlogie" ohne den spiritistisch-okkulten Oberwasser-Input eher von Männern besetzt ist. Vielleicht liegt dies darin begründet, daß da eher die "Technik" als Oberbegriff greift und die ist nicht immer ein Thema für die Mädels.

Welche Rolle spielt der Kommerz in der UFO-Szene? Wer sind die Großverdiener?

Da die Vorstellungen des breiten ufologischen Publikums eben durch kommerziell vorgestellte Produkte geformt werden und weitaus weniger durch die ehrenamtlichen Forscher wie mich und meine CENAP-Kollegen, ist uns dies natürlich ein Dorn im Auge. Natürlich wird nur das kommerziell zum Erfolg, was dem Publikum gefällt - und somit bekommt das Wort vom "Opium für das Volk" wieder einen gewissen Wert. Und das Publikum LIEBT das Fantastische und nicht unbedingt den schnöden Alltag mit seiner weniger tollen Realität. In der Science Fiction akzeptiere ich dies vollauf und sie ist da ja auch sich selbst gegenüber ehrlich. Aber im UFO-Sektor wo alle paar Absätze der Begriff "UFO-Forschung" verwendet wird, ist dies schlichtweg mißbräuchlich und irreführend. Daran ist der Kommerz schuld. Sie fragen nach den Großverdienern. Dies sind jene, die mit falschen UFO-"Tatsachen" Quote und Auflage machen.

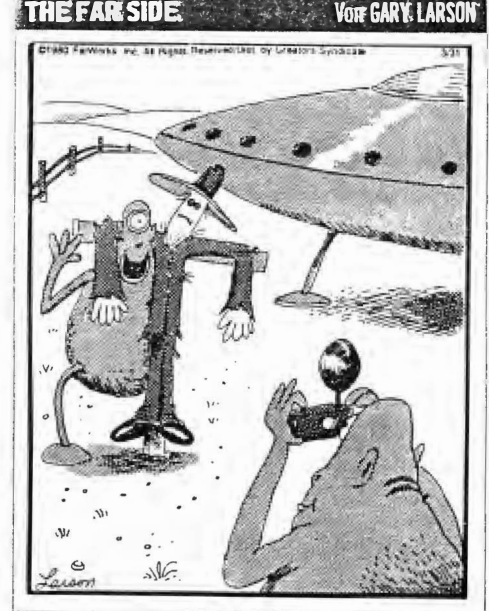
Würden Sie sich den Vorwurf gefallen lassen, selbst kommerziell zu sein bzw. einer der Mitverdiener an der UFO-Szene zu sein, da Sie ja auch publizieren?

Nun, ich publiziere den CENAP-Report nun seit 270 Ausgaben und per Heft lege ich DM 200 als Subvention drauf - rechnen Sie selbst hoch, was mich diese publizistische Tätigkeit kostet. Gegenfrage: Würden Sie dies für Ihr Hobby auch aufbringen??? Richtig ist dagegen, daß ich z.B. durch Fernsehauftritte ein bescheidenes Honorar von ein paar Hundert DM bekomme, was ich aber idealistisch in den CENAP-Report einfließen lasse, um dann z.B. die üblichen 44 Seiten Umfang auf 96 Seiten aufzublasen. Auch habe ich mit meinen ersten Buch "UFOs: Die Wahrheit" einen kleinen Bestseller produziert und den, wie sagt man so schön, "gerechten Lohn für meine Arbeit bekommen". Ist doch ganz okay. Aber ich schreibe meine Werke nicht, um die Leute zu veräppeln, sondern um sie aufzuklären. Da ist schon ein ethisch-moralischer Unterschied zu jenen "Jammerlappen", die zwar in ihren Publikationen sich brüsten, wie viele Hunderttausend an Auflage sie mit Buch A und C gemacht haben und dann klagen, nur in einer Mietwohnung mit einer 700-Mark-Stereoanlage zu leben. Da lachen sogar die Greys.

(Anm. der Red.: Die "Greys" sind nach Ansicht von Ufologen eine Alien-Art, die zu Entführungen von Menschen neigen.)

Interview: Christian Ziegler, Thomas Weische
Screenshots: Christian Ziegler

Clubsessel, Nr.Zwei/2001





"Solarc 500" - das neue "UFO" des THW

Niemand soll sagen, er kenne alle IFOs und sei damit der perfekte UFO-Experte. Anfang Oktober 01 informierte uns CR-Leser Claus Lammers aus Hameln über eine Reportage vom 22.September in der Hamelner Zeitung *DWZ* von Ulrich Behmann unter der Schlagzeile **"Heros Hameln" - blaue Engel unter Strom/Künstliche Monde und Männer ohne Nerven - das THW probt den Ernstfall.** Das Technische Hilfswerk (THW) hatte Nachts bei Hameln in einem militärischen Sperrgebiet eine Katastrophen-Übung namens "Lothar 2001" abgehalten. Reporter Behmann berichtete für die Leser seines Blatts:

"Autofahrer, die zu früher Stunde noch oder schon unterwegs sind, reiben sich die Augen, treten auf die Bremse. Der Mond geht in dieser Nacht gleich zweimal auf - dafür sorgen Männer in Blauen Uniformen und schwarzen Lederstiefeln. Nieselregen, 10 Grad Celsius. Wortfetzen dringen an unsere Ohren, vermischen sich mit einem monotonen, aber lauten Brummen: Stromaggregate laufen. Es riecht nach Diesel und Abgasen. 2:11 h auf dem Wasserübungsplatz der Royal Engineers an der Fischbecker Landstrasse in Hameln. Gespenstische Szenerie: Ein leuchtballon steigt an einem Drahtseil auf. Sein Inneres ist mit 65,4 Kubikmetern Helium gefüllt. In diesem Gas arbeiten vier Hochdruck-Quecksilberdampflampen. 16.000 Watt. Das Licht des künstlichen Mondes blendet nicht, es wirft nicht einmal Schatten. Auf einer Fläche, größer als ein Fußballplatz, ist es aber taghell. Wie ein UFO, das zur Landung geht, schwebt 'Solarc 500', der Stolz des THW, in 20 Metern Höhe über dem militärischen Sperrgebiet. Dort, wo sonst britische Pioniere das Brückenbauen üben. Nur fünf dieser Leuchtobjekte gibt es in Deutschland. Sie sollen bei Katastrophen zum Einsatz kommen, die Nacht zum Tage machen. Der Ballon an der Fischbecker

Einsatz für das Deutsche R
nina Rosenberger und Ulric
Zwei kranke THW-Helfer (G
den von den Sanis nach Stad

Schaffen Ver
Björn Falkenh
Watt) versorg

Nachteinsatz: THW-Helfer lassen einen künstlichen Mond über Hameln leuchten

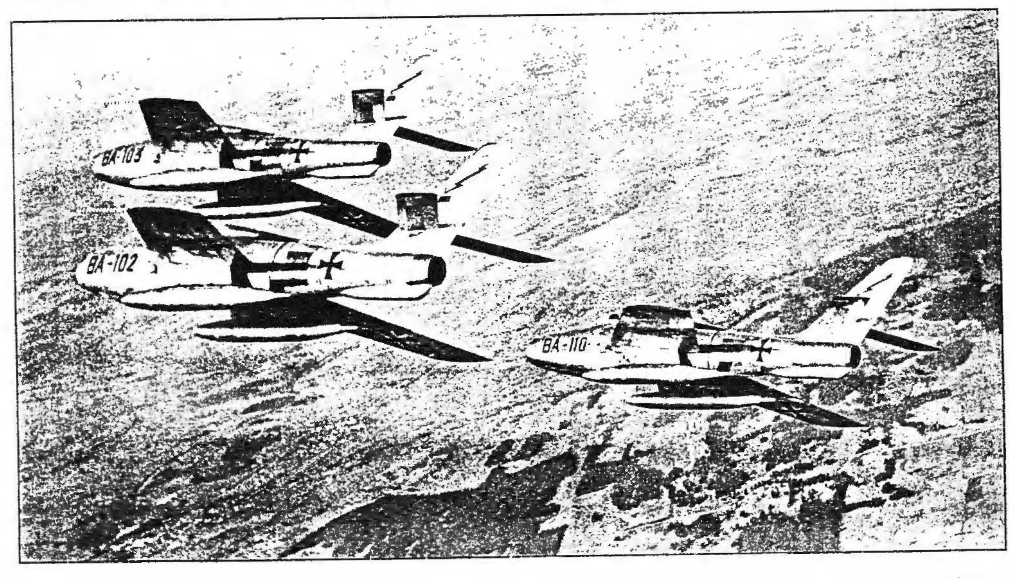
Strasse strahlt zur Probe..."

News im Fall Arnold von 1947 - der "Mutter aller UFOs"

Gleichsam hatte Lammers zur "Lösung" des Falls Arnold etwas beizutragen, was überaus Logisch und Durchdacht war: **"Wie ich die Berichte in Erinnerung habe, hat Arnold die Objekte als 'saucer-like' bezeichnet, *hintereinander fliegend* (»wie eine Perlschnur«) und etwa 1500 km/h schnell. Die P-84 und die P-84F mit gepfeilten Flügeln scheiden definitiv aus. Zudem fliegen Militärflugzeuge gewöhnlich in Formation, nicht in Kiellinie, *weil sonst außerdem Verbandsführer alle anderen beim Waffeneinsatz behindert wären.*"** Der

Die bahnbrechenden Konstruktionen im Flugzeugbau

USA | F-84F | 3. Juni 1950



"Einspruch, Euer Ehren!" ist aufgrund der neuen Datenlage (einer aeronautischen Historie zur F-84) berechtigt! Kurz gesagt: Der Donnervogel F-84F Thunderstreak wurde mit seinen gepfeilten Flügels erst 1950 eingeführt - und nicht 1947, bis dahin flogen die 'Donnervögel' mit Normalflügeln. Auch damit fällt das Argument der "sichelförmigen" Gestalt des Arnold´schen Phänomens weg. Dies ist ein bemerkenswerter Faktor, der uns zu dem führt was Rudolf Henke 2000 in Cröffelbach zum Fall Arnold ausführte - und zu welchem ich bis Dato meine Probleme hatte. *Und* auch wieder einmal aufzeigt, das "Irgendein" CR-Leser, der sich selbst einschätzt, als habe er "selbst wenig beizutragen", sich täuschen kann! Dies beweist einmal mehr, dass da "draussen" einige wenige Leute umherlaufen, die imstande sind sich eigene Gedanken jenseits des Hauptstroms der UFOlogie zu machen (völlig von mir unbeeinflusst!), sich informieren und Kenntnisse besitzen, die "verschüttet" (und dennoch WICHTIG) sind. Diese Menschen wollte ich schon immer im CENAP-Netzwerk zusammenführen. *Es geht nicht darum, dass der UFO-Phänomen-Untersucher Werner Walter im Mittelpunkt steht*, sondern dass die lose Vereinigung namens CENAP auch so verstanden und begriffen wird, dass diese aus Leuten besteht, die etwas zu sagen haben - berechtigt und fundiert zu sagen haben. Und aus *diesem Fundus* ich dann zusammenfassend schöpfen kann, sicherlich für uns alle.

Ungeahnte Folgen einer Rorschacher «Ente»

In der Sommerferienzeit ist leider fast nichts mehr los. Trotzdem muss der Redaktor eines Lokalteils seine Seiten täglich mit aktuellen Meldungen füllen. Was tun? Da ist Fantasie gefragt! **«Aus dem Daumen gesogen»** Es war im Juli des Jahres 1965, als ein Redaktor-Stellvertreter im Büro des «Ostschweizer Tagblatts» in Rorschach sass und sich verzweifelt nach einer aufregenden Story sehnte. Alle Baustellen hatte er bereits abgeklappert, die Hobby-Fischer an der Ufer-Promenade interviewt, das Wetter kommentiert ... Da brachten ihn die damals grassierenden Meldungen von überall gesichteten Ufos (Unidentifizierte fliegende Objekte) auf die Idee, einen entsprechenden «Leserbrief» zu bestellen. Ein Freund übernahm diese Arbeit und berichtete, «total aus dem Daumen gesogen»: «Es war gegen drei Uhr morgens, die letzten Gäste hatten uns soeben verlassen. Meine Frau bat mich, die Fenster zu öffnen, damit der Zigarettenrauch abziehen könne. Die Fenster unserer Wohnung gehen nach der Seeseite hinaus. Ich kam dem Wunsch meiner Frau nach. Als ich einen prüfenden Blick über den See warf, um das Wetter zu bestimmen, entdeckte ich plötzlich hoch über dem Wasser ein starkes Leuchten. Ich glaubte, meinen Augen nicht zu trauen, denn das konnte doch nicht die Sonne sein, um diese Zeit und in dieser Himmelsrichtung. Doch auch nach starkem Ausreiben der Augen verschwand die merkwürdige Erscheinung nicht, sondern gewann noch an Leuchtkraft. Ich muss aber betonen, dass ich durchaus nüchtern war. Darauf fixierte ich die Erscheinung noch stärker und vermochte nunmehr zu erkennen, dass es sich um einen scheibenartigen Körper handelte, der zuerst langsam, dann aber immer schneller Richtung Lindau entschwebte.»

Das schlechte Gewissen Diese «Ente» wurde also im Juli 1965 von einem mutwilligen Redaktor auf oder über den Bodensee entlassen. Aber inzwischen kann man sie sogar nachlesen im Buch «Ufos über der Schweiz» des heute 31-jährigen Baslers Luc Bürgin (erschienen im Dezember 1999 im deutschen Jochen-Kopp-Verlag). Wer konnte damals schon ahnen, dass ein fleissiger Ufo-Nachrichtensammler auch diese «Ente» gewissenhaft archivierte und dass sie dann 34 Jahre später in einem durchaus seriös recherchierten Buch wieder auftauchte. Peinlich! Der «Verbrecher» jener Falschmeldung, der sich das genannte Buch vorher nichtsahnend als Rezensionsexemplar hatte kommen lassen, wurde natürlich vom schlechten Gewissen gepackt, entschuldigte sich schriftlich und wortreich beim Verfasser und fügte bei: «Ich kann ja nur hoffen, dass Sie nicht noch weiteren solchen Falschmeldungen aufgesessen sind.» Und: «Hoffentlich ändert das nichts an der Glaubwürdigkeit Ihres Buches.»

«Soweit möglich überprüft» Luc Bürgin, Autor auch von Büchern wie «Irrtümer der Wissenschaft», «Mondblitze» und «Geheimakte Archäologie», trug es mit Fassung. Er faxte prompt zurück: «Haben Sie besten Dank für Ihr Schreiben - über das ich herrlich schmunzeln konnte.» Und er stellte ausserdem fest: «Beinahe alle Berichte im Buch sind - soweit noch möglich - überprüft. Einen Grossteil der Zeugen habe ich persönlich befragt, alle anderen 'Protokollführer' sind mir persönlich bekannt. Wer vermutet die Zeitungsente schon in einem Leserbrief?»

Mit Vorsicht geniessen Wie sagte doch schon Goethe (im Zweifelsfalle ist es fast immer von Goethe, und hier sogar aus dessen «Faust»): «Denn was man schwarz auf weiss besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.» Tja, aber manchmal sollte man es ausserdem noch mit Vorsicht geniessen, nicht wahr? Ralph A. Ottinger *St. Galler Tagblatt*, 18.7.2001

Die ethischen Grenzen der UFOlogie

Im CR 271 berichtete ich von dem Fall, wo Familie Cardenas aus Washington in Texas ihre eigene UFO-Nahbegnung auf der Fahrt nach Mexiko in der Nacht des 17.Dezember 2000 filmte. Inzwischen wurden aber weitere Ereignisse bekannt, die das ganze Geschehen neu betrachten lassen. UFO-Forscher Santiago Yturria hat nämlich Neuigkeiten zu berichten, nachdem er insbesondere Patricia Cardenas 'mental vorbereitet' hatte. Bei seinem

ersten Meeting mit den Zeugen aufgrund der bekannten Videoaufnahme hatte er nämlich erklärt, dass sie sich darauf gefasst machen sollten weitere UFO-Ereignisse zu erfahren, weil UFO-Sichtungen sich um zentrale Personen fokusieren. Dies ist eine Überraschung und zudem eine Beeinflussung! Yturria gab schon der ersten Observation und ihrem Videobeleg eine besondere Bedeutung, nun gab er als Fachmann der Familie selbst eine höhere Bedeutung und führte sie damit in einen psychologischen Zugzwang. Und siehe da, plötzlich wurde Patricia Cardenas ab Februar 2001 zu einer UFO-Dauersichterin. Zurückgekehrt nach Washington war nicht mehr alles so wie früher. Seither sieht sie immer wieder von ihrem Garten aus UFOs und hat deswegen eine neue, moderne Videokamera gekauft. Zunächst war da ein glühendes, rot-orangenes Lichtobjekt welches über den Dächern in der Nachbarschaft auftauchte und 20 Minuten lang gesehen wurde (Miniaturheißluftballon?). Danach waren Lichter am Himmel zu sehen, die als seltsam eingestuft wurden und aufgenommen worden sind. Hierin zeigten sich sich insbesondere durch den unsauber eingestellten Zoom soetwas wie "Fliegende Untertassen". Das dazugehörige Bildmaterial ist wenig überzeugend für den erfahrenen Untersucher, weil er dieses als reinen Kameraeffekt kennt - z.B. hervorgerufen durch astronomische Körper, die unscharf eingestellt und aufgenommen wurden.


The Cardenas Family

Hinzu kommt das mehrfache Auftauchen von dem "Blue One", einer Erscheinung die ab März 01 sich besonders über dem Haus von Familie Cardenas ausprägte und als "blaues Plasma-UFO" gedeutet wurde. Sowohl von der Zeugin als auch von dem UFO-Forscher aus Mexiko (der wohl die Carlos Diaz-Story besonders gut kennt und unterstützt, sonst würde er die naheliegenden Begrifflichkeiten hier nicht übernehmen). Merkwürdig ist dabei, dass der Ehemann bei den Observationen und Videoaufnahmen seiner Frau nicht dabei war und selbst späterhin über ihre Videos sich erfreute. Immer wenn er mit im Garten war, wo die Frau inzwischen auf der UFO-Lauer lag, war von ihm nichts besonderes gesehen worden. Ging er in die Wohnung zurück, dann gings draussen wieder los. Genauso wie es der UFOloge gesagt hatte.


March 5, 2001 - UFO sighting recreation

Die 7.März-Sichtung. Wieder lag Patricia auf der Lauer, dieses Mal von den Kindern begleitet. Gegen 18 h sah sie ein helles Licht in der Ferne und richtete die Kamera darauf aus. Die Frau zommte auf die Erscheinung und erkannte darin ein UFO, das Blaue. Im Sichtfeld schnellte das Objekt immer wieder sanft hin und her, auf und ab. Und es veränderte darin die Form. Die Sichtung dauerte fast eine Stunde! Das dazu entstandene Bildmaterial erinnert aber sehr stark an kamerabedingte optische Effekte. Erstaunlich ist, das ausgerechnet die **Venus** zu jener Zeit in der Dämmerung das einzige auffällige astronomische Objekt im Westen in Horizontnähe war und dann zum Himmel aufstieg. Bekanntlich verliert sich der auffällige "UFO-Effekt" eines Planeten oder Sterns je weiter er zum Himmel aufsteigt und damit "ganz normal wird".





Video frame by Mrs. Patricia Cardenas

Es will mir scheinen, das da ein interessierter UFOloge eine Zeugin (gelangweilte Hausfrau) in eine UFO-Hysterie hineinführte. UFOlogen, die in ihrer Paranoia gefangen sind, sind also imstande den Zeugen durch psychische Ansteckung Schaden durch Irreführung zuzufügen. Und dies ist aus ethischen Gründen keineswegs zu akzeptieren.

UFO besuchte Supermarkt in Chile und wurde aufgenommen

Die Tageszeitung *Diario Las Ultimas Noticias* berichtete am 17.Juni 01 von seiner aufregenden Story. Überwachungskameras des Lider-Supermarkt im chilenischen Puento Alto konnte am frühen Morgen des 27.Mai eine seltsame Erscheinung am Himmel aufzeichnen, nachdem ein Sicherheitsmann darauf aufmerksam wurde und die Kameras entsprechend ausrichten ließ. Wachmann Victor Montereo berichtete, dass da gegen 5 h morgens

er die Erscheinung erstmals ausmachte - es war rund und besaß rote und grüne Lichter. Irgendwie schien es einiges entfernt zu sein und bewegte sich immer wieder mal seitwärts oder auf und ab. Daraufhin eilte er zur Sicherheitszentrale und sein Vorgesetzter Julio Gatica richtete eine Überwachungskamera auf die Erscheinung aus, die dort bis 6 h morgens aufgenommen wurde. Zu sehen seien die Lichter der Stadt als Referenzpunkt und dann das "Objekt", welches gelegentlich aus dem Sichtfeld springt. Gatica ging dann hinaus und konnte die Erscheinung zusätzlich mit seinem Camcorder aufnehmen. Insbesondere diese Aufnahmen seien spektakulär. Zunächst sieht man nur eine winzige Lichtkugel, dann bläht sie sich auf und ein dunkles Zentrum erscheint in ihrer Mitte, schließlich verformt sie sich zu einer Art "Qualle". Schließlich wurde dieses Objekt immer wieder, Tag für Tag, bei schönem Morgendämmerungshimmel ausgemacht - meistens stundenlang. Mehrere Videobänder (fünf) wurden davon aufgenommen. Die Beobachter sind sicher, dass die Erscheinung eine Fliegende Untertasse ist.

Interessanter Weise war am morgendlichen Osthimmel in dieser Zeit die Venus relativ niedrig prominent auszumachen. Überwachungskameras, und die Leute die an den dazugehörigen Monitoren sitzen, sind darauf aus im ausgeleuchteten Nahbereich ihres Beobachtungsobjektes (hier ein Supermarkt) auffällige oder aufregende Wahrnehmungen mit menschlichen Personen zu verzeichnen und zu beobachten. Fernobservationen wie z.B. von auffälligen Himmelsobjekten gehören ganz sicher nicht zum Leistungsspektrum der Kameras und auch nicht zum Aufgabenbereich der Security. Dass dies "Fliegende Untertasse" mehrfach und dann jeweils für Stunden ausgemacht wurde ist nicht gerade ein Punkt, der die Venus-Fehldeutung entkräften hilft sondern sie stützt. Die aufblähende Lichtkugel mit dunklen Defokusierungszentrum und die Gestaltsverformung hin zu einer Art "Qualle" in den schlichten Kameras ist ebenso kein Faktor der Vertrauen in ein exotisches Phänomen weckt. Wie immer bei solch aufsehenerregenden Vorfällen, Nachfragen liefen zwecks Richtungsangabe und Höhenbestimmung sofort beim Miami UFO Center von Scott Corrales durch mich an, welcher diese Meldung bei UFO Updates vortrug. Leider kam nie eine Antwort. Erst am 1.September 01 erfuhr ich von dem spanischen UFO-Forscher Manuel Borraz, dass dieser von chilenischen Kollegen der Gruppe "La Nave de los Locos" inzwischen nach deren Recherchen erfahren hatte, dass das Objekt tatsächlich die Venus gewesen war und genau dort am Himmel stand wo unser 'Schwesterplanet' aufzufinden war.

Gigantisches UFO in Cachi, Argentinien, aufgenommen. So die Schlagzeile am 25.Juni 2001 der in Salta erscheinenden Tageszeitung *Diario El Tribuno*. Der Journalist, Bergsteiger und Marathon-Rennläufer Antonio Zuleta rief den Newsroom seiner Zeitung an, weil er in der vorausgehenden Samstagnacht (23.Juni) eine fantastische Aufnahme von einem gigantischen UFO machte. Es soll so groß wie ein Fußballstadion gewesen sein. Das UFO erschien knapp über den Hügeln 800 Meter vor der Stadt und schwebte langsam dahin. "Was ich da aufgenommen habe beinhaltet ein Dokument, welches so gut ist, dass es für die Forschung von unzweifelhaftem Wert sein dürfte", erklärte der Mann. Der 59-jährige Antonio Zuleta ist eine bekannte Gestalt, der bei Zeitungen und Radiosendern arbeitet und mit seinen sportlichen Leistungen bekannt wurde. Doch nebenbei ist er auch ein großer UFO-Fan: "Ich bin fast 60 und höre Geschichten über ihre Erscheinung und von Untertassenlandungen bereit seit Kindesalter an. Das Thema hat mich schon immer interessiert, seitdem ich einen Sony-Camcorder besitze, habe ich ihn hauptsächlich dabei um in einem Glücksfall mein UFO dokumentieren zu können", erklärte er in der Zeitung. Und die Sichtung selbst wird Sie neugierig machen: Es war gegen 21 h Ortszeit, überall waren Leute unterwegs um am Lagerfeuer die St.John's Night zu feiern. Auch der Zeuge war mit seiner Frau und seiner Tochter am Grillen, als sich das Kind verbrannte und ins Krankenhaus gebracht wurde. Auf der Fahrt dorthin sahen sie etwas über den Bergen im Westen aufblitzen. Der Mann griff sofort zur Videokamera und nahm damit für die nächsten 20 Minuten eine enorme Erscheinung auf, die Ströme von rotem und grünem Licht abgab. Schließlich verschwand die Erscheinung außer Sicht. Der Videograf: "Es beschleunigte ganz plötzlich und verschwand mit fantastischer Geschwindigkeit in den Weltraum."

Am 27.Juni bereits deklarierte die Zeitung die Aufnahme "nach einer 3-stündigen Spezialisten-Analyse" für echt. Der Spezialist war der 26-jährige UFOloge Daniel Quiroga Nunez von der UFO-Organisation 'Red Argentina de Ovnilogía' (RAO), der aber hauptsächlich daran interessiert war, die Erlaubnis vom Videografen zu erhalten, die Aufnahme auf der

CENAP REPORT Nr. 275, 6/2001

UFO-Weltkonferenz .vom 17.und 18.August in Mar del Plata als Sensation vorführen zu können. Nach der dreistündigen Betrachtung der Aufnahme war sich Nunez sicher: "Dies ist eine der besten Aufnahmen die ich jemals sah, ich habe keinerlei Zweifel daran, dass das ein Mutterschiff zeigt." Er muß es wissen, schließlich ist er bereits seit seinem dreizehnten Lebensjahr "UFO-Forscher" und hörte deswegen schon viel von diesen "Mutterschiffen", die in allen Teilen der Welt gesehen werden. Der Zeitung stellte er sich als "der einzige Spezialist in der Provinz" vor. Merkwürdig kam ihm nur vor, dass auf der Aufnahme das "unkonventionelle Phänomen" laufend seine Gestalt verändert. Aber dies sei ja gerade der UFO-Beweis, weil "dies kein Objekt menschlicher Technologie produzieren kann". Bemerkenswerter Weise wird auch Tage nach der Erstmeldung von *keinen* weiteren, unabhängigen Zeugen der aufgenommenen Erscheinung berichtet. Dabei müßte doch jedermann in der Gegend ob des Monster-Mutterschiffs doch auf den Hosenboden vor Schreck gefallen sein. Richard Hall nannte die ganze Geschichte "Pseudowissenschaft" und spöttisch die Analyse des UFOlogen 'real scientific term'. Auch in der Folge war nichts mehr hierzu zu vernehmen.

Neue Feuerball-Zwischenfälle in den USA

Im Nordosten der Vereinigten Staaten gab es mal wieder himmlische Aufregungen am frühen Montagabend des 23.Juli. Sichtungsberichte hierzu gingen ab etwa 18:20 h Ortszeit von Virginia bis New York entlang der Ostküste in vielen Notrufzentralen, meterologischen Büros und Polizeidienststellen der Städte diverser US-Staaten ein. Zunächst war ein heller Feuerball (auch als Lichtblitz beschrieben) aufgetaucht, der in viele Teile zerbracht und einen lauten Donnerschlag mit sich brachte. Viele Menschen dachten dabei an einen Flugzeugabsturz, aber es wurde weder 'Mayday' empfangen noch eine Maschine vermißt. In Montoursville, PA, gab es einen Donnerschlag, der der Häuser zum erzittern brachte, dann sahen die Menschen "einen großen roten Ball am Himmel, der dann zerbrach". "Es war ein Feuerball. **Er schaute aus wie etwas, was man nur in den Filmen sehen kann**", berichtete Mark Barbour aus Syracuse, New York, gegenüber CNN (vielleicht meinte er damit die beeindruckenden Filmaufnahmen aus dem Jahr 1992 zum so genannten Peekskill-Boliden?). Selbst CNN-Militär-Affären-Korrespondent Jamie McIntyre, der sich gerade in seinem Büro innerhalb des Pentagon befand, sah von dort aus die Erscheinung: "Draußen schoß ein Meteorit mit bodengerichteter Bewegung dahin. Er war hell-orange und wurde immer heller, je tiefer er herunterkam. Auf dem halben Weg platze er in einem hellen Blitz auseinander." McInyre rief daraufhin erstmal das US Space Command an der Peterson AFB in Colorado an, wo man im erdnahen Raum künstliche Objekte überwacht, aber dort bekam er beschieden, das keinerlei "Weltraummüll" einen Wiedereintritt in die Atmosphäre durchführte.

An der McGuire AFB in Wrightston, NJ, befand sich Airman Sharon Carpenter im Luftverkehrs-Kontrolltower (!) als sie einen langen leuchtenden, orangefarbenen Streifen nördlich der Basis dahinziehen sah, doch bis sie ihre Kollegen an den Radargeräten darauf aufmerksam machen konnte, war die Erscheinung verschwunden. Sie berichtete gegenüber Associated Press: "Für den Rest der Nacht versuchte ich die Leute hier davon zu überzeugen, dass da wirklich etwas war und ich nicht verrückt bin." Was man hieraus lernen kann: selbst ganz natürliche Erscheinungen der ungewöhnlichen Art bringen einigen Stress für Beobachter mit sich um sich ihrer Umwelt glaubhaft zu machen. Würde aufgrund der Masse an Parallelberichten nicht klargeworden sein, um was es sich auch in diesem Einzelfall handelte, würde die Frau als "UFO-Zeugin" der glaubhaften Art durchgehen (und vielleicht auch als "Elite-Zeugin" gehandelt werden). UFOlogen werden sich wundern, wie dieser Bericht so ohne Probleme in die Öffentlichkeit kam weil sie ja überall Verheimlichung und Vertuschung sehen. Wie Reuters berichtete gingen auch Pilotenberichte über Pennsylvania, Delaware und Maryland von der Erscheinung bei der Luftfahrtbundesbehörde FAA ein, die aufgrund der Berichte aber einschätzte, dass dies ein zerplatzender Meteor war (in früheren Fällen dieser Natur gab es diesbezüglich einige Verwirrung - offenbar hat man auch da gelernt). Auch ein Reuters-Reporter war unter den Zufallszeugen, der die Erscheinung in West Chester, PA, ausmachte und als "ein langgezogenes Objekt von der Gestalt wie eine Trompetenkopf" (wie ungewöhnlich) beschrieb.

Das Objekt verstrahlte alle Farben des Regenbogens in schneller Folge um rotglühend zu vergehen. Andere Zeugen berichteten Reuters in dieser Erscheinung ein "dreiecksförmiges Objekt" (!!!) wahrgenommen zu haben, welches in einem leicht grünlichem Schein durch den Himmel eilte. Allein deswegen ist dieser Vorfall für uns als UFO-Phänomen-Untersucher wegen der damit verbundenen Frage nach der Wahrnehmungs-Psychologie interessant - weil was wäre, wenn wir solche Darstellungen als isolierte Berichte entgegennehmen würden und wir keien Chance hätten aufgrund der 'Gegenproben' anderer Zeugen zur selben Zeit zum selben Ereignis die wahre Natur beurteilen zu können?

Die International Meteor Organization (IMO) sammelte in ihrem Fireball Data Center Meldungen, hier einige ausschnittsweise davon:

Millerstown, PA: Zeugen berichten von einem Feuerball viel heller als der Vollmond in den Farben weiß, hell-orange und rot. Er hinterließ einen extrem langen Rauchschweif am Himmel.

Ahoskie, NC: Eine helle orange-gelbe Erscheinung, ähnlich einem in Flammen stehenden Flugzeug schoss dahin.

Bobcaygeon, Ont./Kanada: 30º über den Horizont schießt von Ost nach West ein brilliant-weißer Feuerball in einem roten Schweif voller blauer Lichtblitze sehr schnell dahin.

Arlington, VA: Zehn Sekunden lang zieht ein sehr heller Feuerball dahin, erst weiß dann orange.

Faithersburg, MD: Sehr hell-weiß bis gelblich wird er hier dargestellt.

Cameron Mills, NY: Mit einem rumpelnden Geräusch zieht hier der Feuerball 3 Sekunden mit gelben Kern und orangener Korona dahin.

Shinglehouse, PA: Hier sieht man für 5-10 Sekunden den weißen Feuerball mit einem orange/gelben Schweif dahinziehen.

Penfield, NY: Die Beschreibung wie eine elektrische Fackel am Tage für die weiß-orangene Erscheinung mit Funkenschlag ist besonders faszinierend.

Buffalo, NY: Brilliant hob sich die rot-orangene Erscheinung am Tageshimmel ab.

Interessant: Obwohl dieses ungewöhnliche Tageslicht-Boliden-Phänomen offenkundig viele Menschen inmitten der abendlichen Rush-Hour 'zuteil' wurde, gab es lt. *The Washington Post* nur eine eMail-Nachricht diesbezüglich als UFO-Sichtung. Bei vergangenen Ereignissen dieser Art waren die UFO-Meldungen im Vordergrund gestanden - inzwischen scheinen die Menschen gelernt zu haben, was es mit diesem IFO auf sich hat - vielleicht liegt es daran, dass in der neueren Vergangenheit in zahlreichen TV-Dokumentationen über Asteroiden etc Filmmaterial vom beeindruckenden 1992er Peekskill-Boliden gezeigt wurde und auch erklärt worden ist, um was es sich hierbei handelt.

Obwohl die meisten TV-Nachrichten (übrigens auch CNN in 'American Edition' am 24.Juli in Europa) über das Geschehen berichteten, wurde nirgends dazu eine Zufalls-Videoaufnahme gezeigt. Schade. Dies machte mich aber weiter neugierig und loggte mich bei CNN.Com ein und fand unter http://www.cnn.com/2001/US/07/24/fire.ball/index.html ein faszinierendes Detail. Etwa 35 Meilen nordwestlich von Williamsport, PA, untersuchte der Leiter der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr, Jerold Ross, eine angesengte Sektion auf einem Kornfeld von knapp 8 auf 7 Meter. Zeugen hätten angegeben, gesehen zu haben wie ein Feuerball in das Kornfeld gestürzt sei. Ross sagte Reportern: "Ich bin mir nicht sicher, inwieweit wir es hier mit einer echten Sache zu tun haben. Was wir hier haben ist nichts weiter als angesengtes Korn. Ich weiß wirklich nicht ob es hier irgendeinen Einschlag gegeben hat, der auf einen Feuerball zurückgeht." Der Mann unternahm mit dem Geigerzähler Untersuchungen und prüfte die Luftqualität, aber da gab es überhaupt keine Abweichungen vom Normalen. Ross berichtete das es einigen Staub an Ort gab, hiervon nahm er Proben und will diese untersuchen lassen. CNN verglich das Geschehen mit dem so genannten Peekskill-Feuerball von 1992.

Und es geht einfach so weiter: Und wieder wurde Amerika von einem gewaltigen Meteor-Spektakel in der Nacht des 17.August um 22:44 h erschüttert. Colorado stand im Brennpunkt, als das sehr helle, orange-weiße Objekt sekundenlang funkensprühend durch den Himmel raste, auch wenn es in New Mexico, Wyoming, Idaho, Nebraska und Kansas bemerkt worden war. Wieder wurden Radio- und Fernsehstationen genauso wie Polizeibehörden von unzähligen Menschen deswegen angerufen und die Telefonzentralen brachen zusammen. Auch hier dachten die meisten Menschen nicht mehr an ein UFO, sondern fürchteten um einen Flugzeug-Unfall. Ein weiterer dramatischer Meteor-Zwischenfall wurde über dem amerikanischen Maine in der Nacht des 22.August bekannt. "Eerie Lights And Sounds In The Sky Above Maine" lasen die Menschen dort am nächsten Tag in ihren Zeitungen. Ein helles Licht oder ein quer durch den Himmel ziehender Lichtstreifen war gesehen worden, gefolgt vom einem lauten Rumpeln am Himmel. Wieder wurden Zeitungen, Polizeidienststellen und andere öffentliche Einrichtungen mit Anrufen überfahren. Die Behörden überprüften daraufhin bei Flughäfen, der National Guard und der Bundesluftfahrtbehörde FAA die Situation - doch keine kommerziellen Flüge konnten für die Erscheinung verantwortlich gemacht werden. So mancher soll sich so gefragt haben, ob Maine daher eine "nahe Begegnung der ersten Art" erfahren habe. Bud Bechtel aus Weld (Mitglied der MUFON) forderte die Öffentlichkeit auf, eine offene Meinung betreffs dem Phänomen zu haben, weil es durchaus ein "Mutterschiff" gewesen sein könnte. Soso. Die wirkliche Frage ist eine ganz andere: Warum passiert soetwas relativ häufig über den USA und so selten über Europa oder gar Deutschland?

(AMATEUR VIDEO)

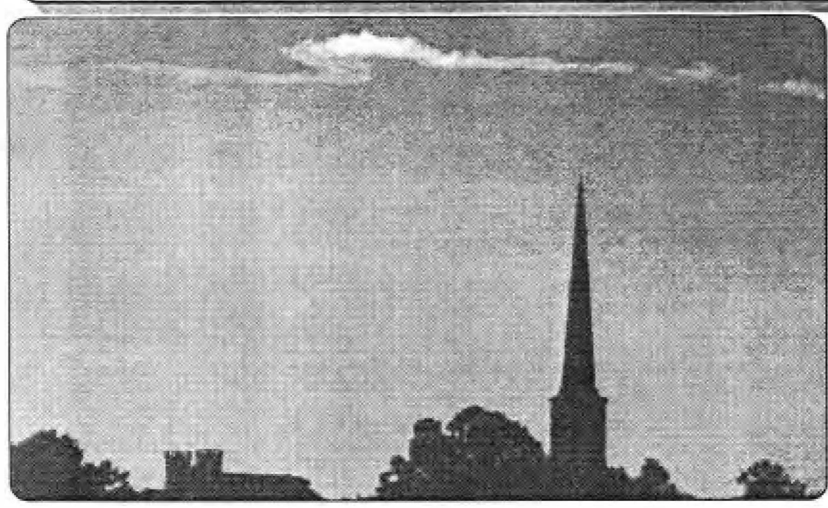
Authorities investigated this field near Williamsport, Pennsylvania, where witnesses said they saw the fireball fall

Amerikaner hielten Weltraum-Müll für Meteoriten

Washington (dpa, am 6.September 01, 19:40 h MEZ) - Tausende von Amerikanern bestaunten am Donnerstag an der Ostküste des Landes einen Feuerschweif, der den Himmel in der Morgendämmerung erhellte. Doch es war kein Meteorit, wie zunächst vermutet, sondern nur Weltraum-Müll: Es handelte sich um eine russische Rakete, die nach 26 Jahren im All wieder in die Erdatmosphäre eingetreten war. Bevor die Trümmer die Erde erreichen konnten, waren sie bereits verglüht, teilte das US-Raumfahrtkommando in Colorado Springs im Bundesstaat Colorado mit. Das Zentrum hatte die Rakete - ebenso wie mehr als 8000 andere Objekte aus "irdischer Produktion" auch - auf ihren Kontrollschirmen verfolgt.

Die Story hinter der Story: Bereits um 9:47 h amerikanischer Ortszeit meldete AP unter der Schlagzeile "Mystery Glow May Have Been Meteor" aus Tremonton, New Jersey, das von Virginia bis nach New York ein "Feuerball" die Küste hinabflog und dabei einige tausend Menschen in Aufregung versetzte. Radio- und Fernsehsender wurden ab etwa 5:50 h mit zahlreichen Anrufen überschwemmt, nachdem das nordwärts ziehende Gebilde etwa 60 bis 90 Sekunden lang zu sehen gewesen war und dann einen hotizontal verlaufenden, sich ausdehnenden "Kondensstreifen" ausbildete. Unter den Zeugen war auch der 49-jährige Fischer Charles Tekula, der vor Long Island bei der Arbeit war: "Zunächst sah es für mich wie ein gewaltiges, aber sich langsam abspulendes Feuerwerk aus, welches quer über den Himmel sich ausbreitete. Wir alle waren sprachlos und ich gebe zu, dass das das verrückteste Ding war, was ich jemals sah. Zuerst dachte ich, da käme ein Jetliner mit vollaufgedrehten Lichtern direkt auf uns zu, dann aber sah ich den Rauchschweif dahinter. Zudem war alles völlig geräuschlos." Doch der National Weather Service und das Naval Observatory sind der Ansicht, dass die Erscheinung ein Feuerball-Bolide, ein Stück Stein aus dem Weltraum, welcher in die Erdatmosphäre eintrat und dort verglühte, war.

Auch das National UFO Reporting Center (NUFORC) von Peter B.Davenport in Seattle wurde alsbald mit Meldeeingängen eingedeckt, darunter auch 30-40 Angestellte der Mills-



tone Nuclear Power Plant nahe Waterford an der Küste von Connecticut, die auf dem Firmenparkplatz standen um auf den Schichtbeging um 6 h zu warten. Plötzlich erschien über dem südlichen Himmel des Long Island Sound ein extrem helles Licht, von dem viele dachten, es sei ein Airliner in großen Schwierigkeiten. Doch während der nächsten 80-90 Sekunden wurde alle klar, dass dies nichts mit einem Flugzeugunfall zu tun hatte, sondern ganz anders aussah. Ein Zeuge beschrieb die Erscheinung als langgezogenes Objekt mit zwei flügelartigen Fortsätzen und einem nach hinten wegragenden Schweif, der vier weitere deutlich sichtbare flossenartigen Anhängseln ausbildete. Die Erscheinung bewegte sich absolut parallel zum Horizont dahin und wirkte so als rase sie direkt auf die Leute zu, weswegen einige sogar ängstlich aufschriehen. Übergangslos senkte sich dann die Erscheinung weiter ab und verging in Rauch und blauen Flammen Richtung Providence am wolkenlosen blauen Himmel. Gleich darauf ging die Sonne am Osthorizont auf, wodurch die ganze Angelegenheit noch einen Tick aufregender wurde.

Zu den Sendern, die von Beobachtern 'gestürmt' wurde gehörte in Washington, DC auch WTOP, wo man schlichtweg unter den hunderten von Anrufern zusammenbrach - scheinbar hatten zahllose Menschen die Erscheinung nicht einzustufen gewußt und sie deswegen weitergemeldet. Alle Radiosender Washingtons hatten den Zwischenfall am Morgen als Topmeldung gebracht. Den Darstellungen nach war die Erscheinung mehr als 30 Sekunden sichtbar gewesen und ihr nachleuchtender Schweif war bis zu einer halben Stunde noch wahrnehmbar. In der Abendausgabe der *Washington Post* hieß die Schlagzeile "Goodness! Gracious! A Great Ball of Fire" und erklärte alsbald, dass die Erscheinung in Wirklichkeit der Wiedereintrittskörper des SL3-Raketenkörpers des russischen Cosmos 756 war, welcher am frühen Morgen des 22.August 1975 in Plesetsk gestartet wurde und den Satelliten Tselina-D Nr.8 in den Raum hievte um nachrichtendienstlichen Zwecken zu dienen (interne Bezeichnung COSPAR 1975-O76A). So die Information von Navy Cmdr.Rod Gibbons, Sprecher des US Space Command in Colorado Springs,Colo.

CNN, EuroNews (hier waren die beeindruckendsten Aufnahmen zu sehen) und das deutsche Fernsehen zeigten beeindruckende Videoamateur-Bilder sowohl des Reentry-Vorgangs als auch der nachleuchtenden Restspur im Laufe des Freitags, den 7.September.

25.April 2001: Fremde Objekte am Nachthimmel Ohio´s

Am Abend des 25.April 2001 wurde am Abendhimmel von Waynesville (Warren County), Ohio, ein für Bürger und Polizisten seltsames Himmelsphänomen ausgemacht. Der UFO-Forscher und Amateur-Astronom Kenny Young schaltete sich in die Untersuchung der Ereignisse ein, bei der er eine erstaunlich offene Unterstützung erfuhr. Einen Monat später berichtete er auf der Project 1947-eMailliste über seine Arbeit zur Untersuchung des Vorfalls, bei dem man trotz allem sich fragen muß, wo die Wirklichkeit aufhört und wo

die Fiktion anfängt.

Es begann damit, dass ein Ehepaar in der Wilkerson Road am Südhimmel ein diskusförmiges (!) Lichtobjekt kurz nach 20 h still am Himmel schweben sah. Die Erscheinung pulsierte irgendwie und schien dabei sowohl Helligkeit wie Einfärbung zu ändern. Irgendwie glaubten die beiden Zeugen in dem Gebilde auch eine Art "Gitternetzwerk" zu erkennen, welches aber nur durch das Fernglas auftauchte. Schließlich rief der Mann um 22:15 h das Lebanon City Police Department an und über das Warren County Communications Center wurde ein Polizist aus Waynesville hingeschickt. Nachdem dieser an Ort ankam, konnte er die Anwesenheit der runden (!) Erscheinung genauso bestätigen (wenn auch nur ein Licht am Südhimmel und auch unter Betrachtung mit dem Feldstecher *ohne* auffällige Strukturen, dafür aber in den Farben orange, etwas





STATE OF OHIO
HP63
10-0227-00
Rev. 8-8-92
OHP 0227

DEPARTMENT OF PUBLIC SAFETY

OHIO STATE HIGHWAY PATROL

Station #83 LEBANON
KGL 488

DAILY PATROL, PHONE AND RADIO LOG

DATE APRIL 24, 2001
PAGE 358

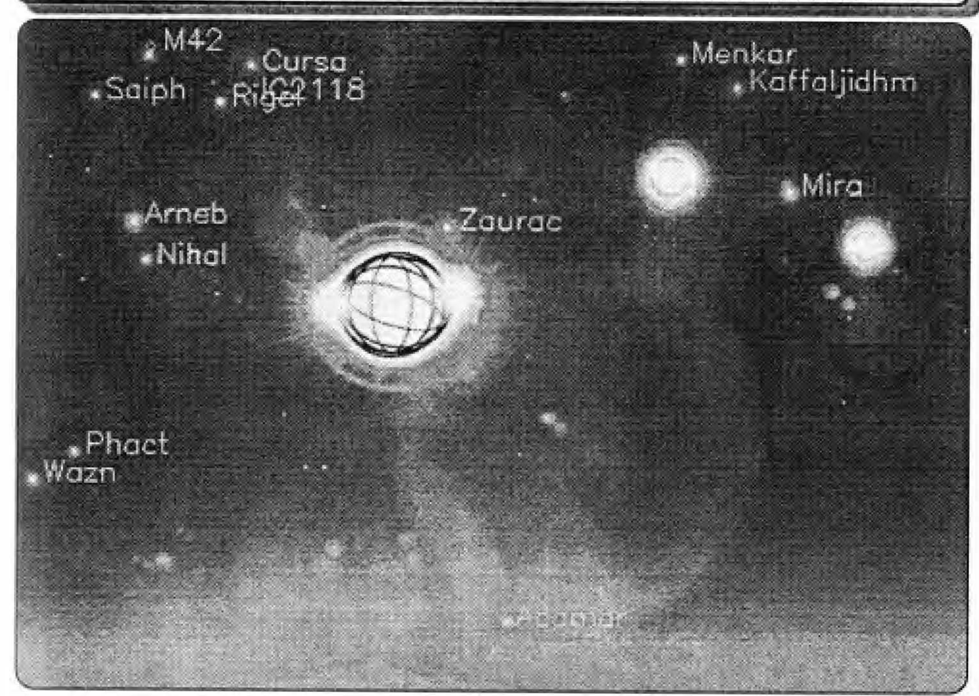
TIME	T-R	FROM	TO	IN	OUT	SERVICE CALL	CONTENTS
							#1358
1928	R	WCCC		X		#1359	WCCC ADV. OF A SIG. 31A - MOTORCYCLE - ON ETHEL ROAD BETWEEN DIXIE & HARSIETT. T/SAME TO #1014. (#1232 STILL ON THE AIR & OK OR IT) CARE FLIGHT HAS BEEN PUT ON STAND-BY.
1935	R	WCCC		X		(1359)	CARE FLIGHT ENRT.
1948	R	#1014				(1359)	#1014 ADV. WCSO IS HANDLING. T/SAME TO #1232, #165
2029							TAYLOR TO LEZOTTE
2100							LEZOTTE TO TAYLOR
2237	R	WCCC		X		#1360	WCCC ADV. OF TWO UFO'S @ [redacted] WILKERSON ROAD. THERE ARE TWO WAYNESVILLE UNITS THERE AND SWEAR THEY ARE FOR REAL. WRIGHT PATTERSON HAS BEEN CONTACTED. THEY ARE NOT DOING ANY MANUEVERS OR ANYTHING. WCCC REQUESTS WE ALSO RESPOND. T/SAME TO #1432.
2300	T	#6067			X		CONTACTED NATIONAL UFO HOTLINE IN SEATTLE WASHINGTON REP. SIG. 6. HE WOULD LIKE OUR UNITS WHO WITNESSED IT TO FILL OUT A BRIEF SIGHTING REPORT ON THEIR WEBSITE (IT WOULD BE ANONYMOUS) @ UFOCENTER.COM.
2300							TAYLOR TO TESTERMAN

blau, einen purpurnen Ton und etwas grün mit rot vermischt ausmachend, neben der Hauptfarbe weiß) wie dessen unidentifizierte Natur für ihn - nicht nur dass, sondern auch die Anwesenheit eines zweiten UFO in dem Gebiet, was den Originalzeugen selbst noch gar nicht aufgefallen war! Wichtig ist dabei festzustellen, dass da unter den Polizeizeugen auch die Einheit # 2W30 war, die a) ein Flugzeug mit rotem Blinklicht gerade definitiv vorbeiziehend und b) einen sehr hellen Stern am Himmel stillstehend ausmachte - aber kein UFO. Alsbald kamen weitere Beamte herbei und konnten diese Erscheinungen observieren, die weit entfernt stationär am Himmel als runde Lichter "saßen" und vor sich hinblinkten und dabei verschiedene Farben zeigten, eines etwas höher als das andere, nach Norden versetzt. Die Notrufzentrale kontaktierte daraufhin die berühmte Wright-Patterson

AFB in Dayton sowie den Wilmington Airport in Clinton County, Ohio. Beide wußten nichts über einen gemeldeten oder aufgezeichneten 'air traffic' in der betroffenen Gegend zu dieser Zeit. Bemerkenswert die Reaktion von Wilmington: "Geht das auf UFO-Fans zurück?" Die Polizei: "Nein, es sind einige Beamte von uns unter den Zeugen." Die Zentrale versuchte sich weiter, aber die dort unter dem Stichwort "U.F.O." verzeichneten Nummern erwiesen sich als "verdammt alt". Im Zuge dieser Vorgänge meldete sich auch ein Beamter der Caesar's Creek State Police. der ein UFO von seiner Position im Osten von Waynesville aus feststellte. Dann tauchte ein drittes UFO auf, welches sich von Sternen und Flugzeugen deutlich unterschied. Gerade als Officers der Ohio State Patrol herbeikamen, begannen die Objekte sich zurückzuziehen, indem sie an Ort immer schwächer wurden. Inzwischen war eine weitere Stunde vergangen. Alle waren über die Situation frustriert (auch wenn es manche Witzelei gab), weil man mit dem Geschehen nichts anzufangen wußte und auch die Beamten eigentlich nichts weiter machen konnten, als zuzuschauen was da geschah. Deren 'In Car Video'-Kameras nahmen dagegen kaum was auf, weil die Erscheinungen "zu weit weg waren".

Und nun das verdächtig-seltsame Faktum: Am darauffolgenden Abend lief beinahe die selbe Nummer wieder ab! Zudem berichtete um 5 h morgens eine Beobachterin in seinem PKW nahe Genntown (5 Meilen vor Waynesville) der Ohio State Patrol ein dreieckiges Objekt mit "super-hellen Lichtern" über der Route 122 gesehen zu haben, welches ihr offenbar folgte. Dies alles erfuhr Young über den Warren County Director of Emergency Services, der sich an ihn wendete und ihm sogar ohne großen Aufwand wie offizielle FOIA-Anfragen die entsprechenden Tonbandaufzeichnungen der Notrufzentrale zur Verfügung stellte. Young konnte am 27.und 28.April schon mit den betroffenen Zeugen sprechen. So muß die Forschungsarbeit laufen. Für ihn schien es so, als wären die Zeugen auf eine Fehlinterpretation von Planeten und/oder Sternen hereingefallen. Young stellte verblüfft fest, das die privaten Originalzeugen ihr UFO schon über "mehrere Nächte hinweg" gesehen hatten und nach den hier bekanntgewordenen Ereignisse weiterhin Nacht für Nacht sahen (was nur den Sirius betreffen kann, der als einziger wirklich auffällig in der allgemeinen Himmelsgegend war). Zudem erklärten sie im betreffenden Himmelsausschnitt *keine* auffälligen Sterne ausgemacht zu haben und für sie war wichtig, dass die Polizisten sich diese Erscheinung auch nicht erklären konnten, "also muß es ein echtes UFO gewesen sein". Welch eine Vorstellung, als wenn Polizeibeamte eine astronomische Ausbildung genossen haben. Zudem, so will es mir scheinen, haben verschiedene Beamte in anderen Richtungen auch andere Objekte wahrgenommen. Leider gab es keine verstärkte Anhäufung extrem heller astronomischer Objekte, außer Sirius. Alles was sich sonst am Himmel zeigte kam eigentlich aus der zweiten Reihe.

Natürlich erinnert das Geschehen allein schon wegen den sternähnlichen Objekten an eben solche astronomische Objekte, auch deren Wiederkehr am nachfolgenden Abend sollte darauf hindeuten (genauso wie das wiederholte sehen sowie nachfolgende beobachten des Objektes durch die Erstzeugen, die die ganze Geschichte in Gang brachten). Doch da gibt es ein kleines Problem: Genau dort wo die Erscheinungen angeblich standen, befanden sich anhand astronomischer Rückrechnungen eben keine solchen auffälligen Körper, auch wenn der helle Sirius im allgemeinen Sichtfeld vor sich hinschimmerte. Siehe die entsprechende aktuelle astronomische Situation, die Young vorstellte und in die er computergeneriert die Position der seltsamen Sternobjekte (übertrieben groß dargestellt, wie er selbst zugibt, da sie wirklich nur so groß wie helle Sterne waren) einfügte. Da er die meisten in den Fall verwickelten Beamten direkt an Ort auch bei einem Field-Trip sprechen konnte (aber nicht die Erstzeugen, die erreichte er nur telefonisch, und die Beamten sprach er nur in deren Büros und nicht am Originalschauplatz ihrer Sichtungen!), versicherte er sich um die himmlische Position der Lichter anhand derer verbaler Darstellung (und es gilt zu hoffen, dass die Zeugen sich auch korrekt erinnerten und sicher in der Orientierung am nächtlichen Himmelsgewölbe sind, um dort auftauchende 'Sterne' richtig zu positionieren, woran in meine Zweifel aber habe und Young ebenso!). Trotzdem, mindestens zwei Polizisten sahen wirklich ein und das selbe Objekt auffällig am Himmel - und dies vorgeblich einiges von Sirius abgesetzt, wenn auch in der allgemeinen Himmelsgegend. Allein deswegen wird zumindest der Sirius problematisch, andererseits waren diese Gesetzeshütern nicht am Ort der Erstmelder und könnten sich etwas verhauen und einen anderen Stern als Sirius eingestuft haben und Sirius dann als UFO werteten. Soetwas kam



durchaus schon vor, sogar hierzulande.

Die "Netz-Globen" in der Grafik basieren aufgrund verbaler Darstellungen, die Young dann so umsetzte. Sie sind also künstlerische Umsetzungen, die schon immer an der Wirklichkeit vorbeigingen, auch geht diese Darstellung von dem "Gitterwerk" (daran sei nochmals aufmerksam gemacht) nur auf einen Zeugen zurück, der diese Besonderheit auch nur durch ein optisches Instrument ausmachte. Dejustierte, falsch eingestellte und defekte Optiken und Okulare sind schon immer in diesem Umfeld ein Problem gewesen. Und dies gesteht Young auch ein und macht extra darauf aufmerksam! Auf der anderen Seite sind "kreisende farbige Lichter" und Farbwechsel wiederum typisch für Fehldeutungen besonders heller Planeten, wir erinnern uns an die Fälle zu Anfang 2001 aufgrund des 'Schwesterplaneten' Venus. Auch der Sirius und andere Sterne erster Ordnung wurden bereits so beschrieben. Die Einstufung "near IFO" (Sterne am Himmel, die grob fehldargestellt und fehlpositioniert wurden) liegt für mich auf der Hand.

Fortsetzung aus CR 274

Aktuelles Zeitgeschehen

Der Mensch ist kein technischer Apparat, er kann Lügen und natürliche Phänomene missdeuten, wobei er von deren Realität als exotische Erscheinung selbst überzeugt ist - auch wenn sie von simpler Natur ist. Es ist meistens einfach zu erklären, was zunächst so geheimnisvoll und überirdisch erscheint. Einen wirklichen Ansatzpunkt für die reale Existenz eines exotischen UFO-Phänomens gibt es nicht, aber viele nutzen die psychologische Situation der Unsicherheiten in diesem Gebiet für sich aus.

Eine Meldung des österr. *KURIER* vom 10.4.2001: **"UFO-Alarm" in Gastein! Rätselhafte Lichterketten am nächtlichen Himmel und eine "irdische Erklärung aus dem benachbarten Tal!** Rätselhafte Lichterketten am nächtlichen Himmel über dem Gasteiner Tal hatten in den vergangenen Wochen Bewohner und Passanten in Aufregung versetzt. Der "UFO-Alarm" könnte seine ziemlich bodennahe Erklärung im Nachbartal haben: Mit Lichtspielen der Großarter "Ladies Woche"... Was eine Frau aus Bad Hofgastein am Nachhauseweg spätabends am Himmel erblickte, sahen auch andere Bewohner des Tals: Lichterketten am Himmel, die sich bewegten, dann wieder stillstanden. Die aufblitzten, ausgingen und über Rauris südwärts drifteten. "Es war in quadratischer Form und von runden Lichtern begrenzt", beschrieb eine Augenzeugin ihre Eindrücke, die sich an zwei Tagen jeweils nach 22 h ergeben hatten. Ein UFO-Alarm, den ein Gendarm aus dem Gasteiner Tal anders erklärt: "Ich selbst bin kein Augenzeuge. Möglich scheint mir, dass die neue große Weltraumstation, die in unserer klaren Luft deutlich zu sehen ist, eine Rolle spielt!" Für überzeugte Anhänger der Besuche durch Außerirdische kein Argument, weil sich die Untertassen ja nicht gleichförmig über den Nachthimmel bewegen, wie das bei Raumfähren der Fall ist. Ein anderes und möglicherweise reelles Erklärungsmodell liefert der Großarter Amtsleiter Franz Hasler: "Bei uns gabs ein Festzelt zur Ladies-Woche mit abendlichen Laser-Lichtspielen im Freien. Möglich, dass diese allabendlichen Projektionen in der letzten Märzwoche bis Gastein leuchteten..."

In dieser Meldung ist einiges enthalten, was näherer Begutachtung wert ist. U.F.O. steht nicht nur rein für unidentifiziertes Flug-Objekt (nicht immer ein "Objekt" im physikalischen Sinne zum Anfassen), sondern grundsätzlich genauso für etwas, was gesehen wird, von dem man (= zunächst subjektiv immer der Beobachter und [leider] gelegentlich auch 'objektiv' der 'technisch-befähigte Fachmann' - auch wenn es ganz banale Erscheinungen wie z.B. ein Miniaturheißluftballon ist, von dem beide Seiten keine Ahnung haben - bestens aktuelle Fallbeispiel ist die entsprechende Beobachtung aus der Silvesternacht 2000/2001 aus Neuburg, an der selbst die ESOC versagte [vom Versagen von UFO-Forschern bei solchen Fällen mal noch gar nicht gesprochen!]) aber nicht weiß was es war. Zum einen haben wir hier eine für die Beobachter unbekannte Lichterscheinung, die in Anbetracht des originalen Auslösers scheinbar etwas übertrieben dargestellt wurde und sich zunächst wirklich seltsam anhört - auch wenn das ausgemachte Lichterspiel physikalisch tatsächlich aus der Perspektive mal so ausschauen kann (wenn man Ahnung von der Materie hat). Dann haben wir eine amtliche Autoritätsperson, die eine aus der Ohnmacht heraus geborene Erklärung der unkorrekten Art und voller fantastischer Vorstellungen (basierend auf realer Unwissenheit!) abliefert und dann die reale Erklärung. Ähnlich lief es im August 1994 in Melsungen bereits, als der Kasseler *Extra-Tip* meldete: "Das Unglaubliche geschah in Melsungen: 'Wir haben das UFO gesehen!' Seltsame Lichtgebilde am Himmel, und die Einwohner sind sicher: UFO-Spuk in Elfershausen". Auch hier meldeten Beobachter, dass es "einfach keine vernünftige Erklärung dafür" gibt, weil sie diese nicht kannten. Ein Mann glaubte die Erscheinung direkt über seinem Haus ausgemacht zu haben und stand 15 Minuten lang wie vom Donner gerührt da. Unter den Zeugen waren solche, die sich sicher waren, dass das kein Laser war, der sich in den Wolken spiegelte (obwohl die Beobachtungsdetails genau dafür sprachen!). Die Untersuchung des Falls durch die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V. (GEP)* in Lüdenscheid (vorgestellt im *Journal für UFO-Forschung/JUFOF* Nr.102) ergab, dass genau dieser Auslöser für die Erscheinung verantwortlich war. Einmal mehr galt - das UFO kam aus der Disco. Ähnlich lief es in Niederbarnim im November 1994 ab, als dort das UFO-Fieber grassierte und bildschöne Schlagzeilen wie "Hier Alf! Bernau, bitte melden! Brandenburger schwören: Wir haben UFOs gesehen!" herauskamen.

*= In den Organisationsleitlinien "Arbeit und Ziele der GEP" (*JUFOF* Nr.43) lesen wir, dass diese Organisation sich deswegen als wissenschaftliche Forschungsgruppe sieht, weil sie angewandte Wissenschaft betreibt - und diese darin sieht, UFO-Meldungen auf bekannte Phänomene (IFOs) zu reduzieren und damit auf sicherem Boden zu sein, während die Annäherung an echte UFOs dieses "feste Land" verlässt. Selbst MUFON-CES-Leiter von Ludwiger gestand 1984 auf einer Tagung ein (*JUFOF* Nr.36): "Wissenschaftlichen Wert, so zeigt die Erfahrung, hat nur eine Arbeit, die erklären kann was gesehen wird. Das Aufzählen von Rätseln, das bloße Beschreiben von Beobachtungstatsachen sowie statistische Vergleiche zählen in der Naturwissenschaft nicht [genau dies also was

MUFON-CES macht - und dazu noch eingestehend, dass dies nichts bringt, was zur naturwissenschaftlichen Anerkennung der UFOs führt, auch wenn man dort nicht müde wird genau damit die Anerkennung der UFOs zu fordern]. Egal wie ernsthaft ein Autor die Tatsachen recherchiert hat, er wird danach beurteilt, inwieweit er Erklärungen liefern kann [immer wieder kann die Gruppe MUFON-CES einfachste IFOs nicht erkennen und damit die geforderten Erklärungen liefern]." Und weil die GEP nur 2 % der Fälle nicht auf IFOs reduzieren lassen kann und dagegen die überwiegende Mehrheit aufklären kann, sieht sie sich darin bestätigt wissenschaftlich zu arbeiten. Je mehr IFOs, je wissenschaftlicher? Schlußendlich wurde damit den Lüdenscheider Kollegen die Gemeinnützigkeit als Verein anerkannt, weil durch die IFO-Datensammlung (objektiv verifizierbarer Daten) die Trennung von Scheindaten (also die von angeblich "echten UFOs"!) stattfindet und damit die Einordnung "in den Gesamtzusammenhang der wissenschaftlichen Erkenntnis" zu erkennen ist. Alle UFO-Fans sind eingeladen, hier mal genauer hinzuschauen, was dies klipp und klar bedeutet - es wird ihnen nicht gefallen. In meiner 'Auseinandersetzung' mit Vertretern des UFO-Fandoms bekomme ich dagegen etwas anderes fortlaufend um die Ohren 'gehauen': Dort hebt man die GEP als wirklich wissenschaftliche Organisation hervor, weil sie mehr UFO-Fälle als solche dastehen läßt als z.B. CENAP und angeblich die außerirdische Natur sowie Außerirdische nicht rundherum ablehnt, sowie nicht zu den debunkerhaften Aufklärern (wobei Aufklärung hier immer als Debunkerei im Sinne von "Wegerklären" verstanden wird) gehört. Deutlich wird klar, dass jene Leute noch nie in die Satzung der GEP reingeschaut haben (und wahrscheinlich auch nicht Leser deren Insiderzeitschrift sind) und noch weniger in den CENAP REPORT. "Die Besetzung des Begriffs UFO durch das Synonym 'Fliegende Untertasse' alias außerirdisches Objekt wurde noch durch eine heute nicht mehr haltbare Euphorie die Existenz außerirdischer Intelligenzen betreffend genährt"°, steht in der GEP-Satzung, die "bewusst kritisch gehalten ist, um überhaupt eine Chance auf Anerkennung zu bewahren". Und genau deswegen ist es auch Teil der öffentlichen Arbeit der GEP die Öffentlichkeit immer wieder auf die natürlichen Auslöser hinzuweisen, um damit Aufklärung zu betreiben, "die es kommerziellen Volksverdummern wie Sekten schwer macht, Opfer zu finden". Auch wenn wir es nie als Satzung oder so als "CENAP-Basics" in einem Faltblatt niedergeschrieben haben - dies alles gilt ident für uns, was ja auch der Grund dafür ist, weshalb wir die GEP seit Ewigkeiten schon als Schwesterorganisation betrachten. Heutzutage sind sogar manche CENAPler in Führungspositionen der GEP vertreten, weil man dort selbst nicht imstande war, eine "next generation" heranzuziehen, wenn man dort auch mehr Mitglieder besitzt. Schaut man zurück, so gab es verschiedene Bemühungen der GEP Leute für dies oder das zu aktivieren, aber es gelang nie so richtig. Dieter von Reeken stellte so im Artikel "Gedanken zur Organisation der GEP" im *JUFOF* Nr.27 fest, dass die GEP-Aktivitäten "insbesondere bei den Herren Peiniger und Mosbleck gelegen" ist. Auch die "Anregung die Mitglieder zu eigener amateurmäßiger Forschung" aufzurufen versackte während man auf CENAP-Seite damit weitaus erfolgreicher war - ohne großaufbereitete vereinsorientierte Formalismen und Bürokratie. Bei den weitaus mehr GEP-Mitgliedern gab es dieses Bedürfnis offenbar nicht - genausowenig wie der Besuch der gemeinsamen Arbeitstagungen (egal ob sie nun von CENAP oder von der GEP im Einzelfall verantwortet wurden). Dies muß man eben auch mal feststellen.

°= Gerald Mosbleck besprach im *JUFOF* Nr.41 das Buch »Ausserirdische Zivilisationen« von Isaac Asimov und vermerkte hier: "Die Frage der UFOs wird auch kurz gestreift. Asimov läßt bis jetzt keinen Beweis für außerirdischen Besuch gelten und tut gut daran." Dies war anno 1985 - doch bis heute ist diesbezüglich nichts zurückgenommen worden. Dies liegt daran, weil die ETH damals schon schlechte Karten *unter uns* hatte und wir auf "unidentifizierte in der Atmosphäre sich bewegende Phänomene" (UAPs) im Sinne von "freies Plasma"/Kugelblitze etc 'abfuhren'. Die GEP-Kollegen fuhren dabei besonders auf William R.Corliss privat veröffentlichter Katalog namens »Lightning, Auroras, Nocturnal Lights, and related luminous Phenomenon« (Oktober 1982) ab, von dem schon lange niemand mehr spricht, weil er eher mit seiner Pseudowissenschaftlichkeit ein moderner 'Naturerkunder' wie früher Charles Fort zu verstehen ist und keinerlei untersuchte und überprüfte "geophysikalischen Anomalien" beinhaltete - sondern eben nur auf Aufsummierung solcher behaupteten Wahrnehmungsberichte aus aller Welt. Auch wenn Mosbleck damals den Band als "ein Geschenk für die UFO-Forschung" im *JUFOF* Nr.28 bewertete, war unsere Skepsis wie gewohnt etwas ausgeprägter und schon nach wenigen Jahren

war auch bei der GEP die Luft betreffs dem Corliss-Kompendium raus. Tatsächlich gab es irgendwann bald darauf parallel bei CENAP und GEP die Abwendung von diesen UAPs aus Desillusioniertheit und den eigenen Falluntersuchungen. Es wird Sie interessieren: *Dies* war kein Zufall, sondern basierte aufgrund des wechselseitigen Austausches und der nahen Kontakte miteinander, die sich in den Folgejahren ausbildeten. Z.B. durch unsere Arbeitstagungen, was wieder einmal ausweist, wie wichtig der mutuale Kontakt in dieser Affäre namens U.F.O. ist.

Am 4.September 01 berichtete der im amerikanischen Ohio beheimatete TV-Sender (des NBC-Netzwerkes) WKYC-TV auf seiner Internetseite (www.wkyc.com/news/morelocal/bainbridge/019904ufosigthing.ssf) von zwei Videoaufnahmen, die eine Frau Heather Rice aus Bainbridge am frühen Morgen des 29.und 30.August gegen 6 h jeweils schoss. Sie hatte ihre Tochter gerade jeweils fertiggemacht, um es für die Schule vorzubereiten, als sie am Himmel ein "Mutterschiff" ausmachte, welches von anderen Objekten umgeben war, die zusammen eine Dreiecksformation bildeten. Das "Mutterschiff" selbst war "ein rundes Ding mit Fenstern aus denen roten und grüne Lichter schimmerten", berichtete die Videografin. Es drehte sich auf dem Film an Ort ziemlich schnell, hatte sie den Eindruck. Sie brachte die Videoaufnahme zur Polizei und diese fragte bei der NASA an, ob diese eine Kopie der Aufnahme zur Ansicht haben wolle: "Vielleicht wissen die, was das war" erklärte Lt.John Bokovitz, der aber auch erklärte, das sonst niemand ihnen ein UFO gemeldet habe.

Bainbridge woman tapes 'UFO'

September 4, 2001

BAINBRIDGE, Ohio -- Is it an alien invas[...] illusion? A Bainbridge woman is searc[...]

AUG 30 2001
6:14:11 AM

Ruft man die genannte Internetseite auf, findet man dort diesen Bericht und ein Bild aus dem Film - in der Dämmerung sieht man nichts weiter als einen auffallenden weißen, runden Lichtfleck. Führt man aufgrund der ausgewiesenen Informationen über Datum und Uhrzeit eine astronomische Rekonstruktion durch, stellt man tatsächlich fest, dass da ein "Dreieck" am Ost-Himmel und knapp über dem Horizont ins Auge stechend erschien, in diesen 'Mittelpunkt' (linke "Spitze" ausmachend) die prächtige Venus in "Mutterschiff"-Position stand, begleitet von weiteren "UFO"-Promis wie ausgerechnet Jupiter und Sirius (zudem noch die weniger auffälligen Sterne Betelgeuse, Rigel und Procyon) während der restliche Himmel keine Sensationen zu bieten hat. Der subjektive Eindruck, dass dieses Objekt "Fenster" habe, aus denen "rotes und grünes Licht schimmerte" ist dabei einmal mehr wenig überraschend, auch wenn diese farbigen Lichter (die durch Lichtbrechungseffekte in der Atmosphäre der Erde bei dieser Horizontnähe entstehen) meistens als "Lichtbänder" etc beschrieben werden. Derartige farbige Lichtflecken auszumachen ist eine Sache, eine andere wieder aber in diesem Zusammenhang an "Fenster" zu denken, aus denen dieses farbige Licht herausfällt. Das "Drehen" der Erscheinung ist ein artefaktischer Effekt der Kamera alleine, Videografen neigen dazu die Videoausgabe schließlich 1:1 auf ihre visuelle Eigenbeobachtung zu übertragen und das Videoergebnis dann auch als wahre Sichtungserfahrung darzustellen. Dass die Polizei bei der NASA deswegen anfragte ist wie mit Kanonen auf Spatzen schiessen - und völlig übertrieben (aufgrund des Anlasses). Was wir hier haben ist ein echter physikalischer Stimuli, der durch die Kamera physikalisch-bedingt verfremdet wurde und gleichsam aber ("Fenster mit Lichtauswurf") eine Interpretation erfuhr und damit verfremdet worden ist. Der amerikanische UFO-Forscher und Amateur-Astronom Kenny Young aus Ohio, lachte sich schief, als er die Sequenzen im TV sah und den Fall dort dargestellt bekam. Daraufhin fragte er am 5.September bei dem Polizeibeamten nach, was dieser zusätzlich noch zu sagen habe und er antwortete: "Das Video zeigt wohl nichts weiter als ein auffallendes himmlisches Arrangement bestehend aus Venus, Jupiter und Venus. Ich habe dies inzwischen mittels einen Astronomie-Programms im Internet festgestellt, da ich entsprechende Tipps dazu erhalten habe. Ich habe nie irgendwelchen Bezug betreffs dem Videotape zur NASA genommen, da bin ich völlig falsch wiedergegeben worden. Wir hatten hier vor einiger Zeit einen Banküberfall und die Sicherheitskameras dort hatten die Täter aufgenommen. Da dieses Bildmaterial schlecht war, baten wir damals die NASA um Hilfe zur Verbesserung der Aufnahmen und sie konnten uns helfen. Dies war es, was ich im Interview vor den Kameras auch sagte, aber die haben dies dann neu zusammengeschnitten und der Sache einen anderen Sinn bezüglich dieses 'UFOs' gegeben." Dennoch - für die Zeugin und Videoamateurin war diese 'alltägliche' Erscheinung eine große Sensation in ihrem Leben, "From Out Of The Blue". Und in diesem Fall sind Menschen offenbar in der hirnlichen Leistung imstande eine Art von 'Parallelwirklichkeit' auszubilden. Ich denke, dass dies durchaus berechtigt von UFOs als "A Scientific Challenge" zu sprechen, auch wenn unter diesen Ausgangsfakten nicht unbedingt oder notwendigerweise dabei die Entdeckung des 'Heiligen Grals' erwartet werden muß.

➻ Ausgehend von vorausgeschickten aktuellen "UFO-Meldungen" möchte ich die Chance nutzen, um Sie einmal hinter die Kulissen des "Mentalitätszustands" von UFO-Skeptikern und UFOlogie-Kritikern schauen zu lassen, weil wir auch nur mit Wasser kochen - wie Sie sehen werden. Von ehrenamtlich tätigen Menschen, die sachkundig das Thema bearbeiten und den Dingen fachlich auf den Grund gehen. Von Forschern, die nicht zum Lager der "A-Priori-Neinsager" gehören und es sich nicht immer leicht machen und selbst untereinander in der 'Partei' nicht immer auf 'Parteibuch'-Linie liegen, auch wenn UFO-Fans und UFOlogen dies gerne genauso abklatschen wollen (warum und weshalb auch immer). Ursprünglich war dies mit der kleinen Serie "Aktuelles Zeitgeschehen" nicht gedacht, aber es ergab sich von selbst aufgrund der Ereignisse, die man nicht einfach so stehen lassen sollte, sondern sich auch 'umfeldlich' dazu äußern muß. Gerade auch als erfahrener Untersucher, der natürlich ebenso den Jüngeren etwas mit auf den Weg geben will. Zudem verquicke ich hier einige frühere (bewusst CENAP-independent) Fallmeldungen, dort wo es mir wichtig erscheint, um den Gesamtrahmen zu füllen. Danach wird es selbstverständlich mit den aktuellen Zeitereignissen weitergehen, die Sie aber damit wahrscheinlich besser bewerten und verstehen können. Ich frage mich an dieser Stelle, ob die UFO-Phänomen-Erforschung wirklich eine sonderlich nützliche Beschäftigung ist, naja, immerhin ist sie ein gutes Gesprächsthema für die Unsinnsbranche - die immer alles zeitgenössisch auf den neuesten Stand bringt und diese seltsame Mischung zwischen Lüge und Wahrheit am Leben hält.

"Reality Check". Obwohl wegen der ungeheuren Größe des Universums außer Zweifel stehen dürfte, dass es dort weitere Lebensformen außer den uns bekannten geben muss, bedeutet das nicht zwangsläufig, dass gesichtete UFOs Manifestationen solcher Wesen sein müssen. Sie sind lediglich, was ihr Name besagt: ein am Himmel beobachtetes, scheinbar fliegendes Objekt oder ein anderes Phänomen, dessen Herkunft und Art dem jeweiligen Beobachter zu diesem Zeitpunkt und an diesem Ort unbekannt ist. Dass das "UFO-Phänomen" irgendwie tatsächlich real existiert kann niemand ernsthaft bezweifeln, doch unser Interesse liegt nicht so daran UFO-Meldungen entsprechend (voreilig) publik zu machen, sondern sie möglichst eingehend zu untersuchen. Schließlich werden auf der ganzen Welt immer wieder scheinbar unerklärliche Himmelserscheinungen als "UFOs" gemeldet. Es existiert also, unabhängig davon, ob sich nun alle UFOs auf fehlinterpretierte herkömmliche Erscheinungen zurückführen lassen oder nicht. Und selbst wenn man (real ist aber: fast) alle UFO-Phänomen erklären könnte, wäre noch immer die Frage zu klären, warum die Menschen normale Erscheinungen fehlinterpretieren und als UFOs melden, oder sogar in schlichten Lichterscheinungen außerirdische Raumschiffe sehen. Somit sind verschiedene Personen in der UFO-Erforschung meiner Meinung, dass die wissenschaftlich-orientierte UFO-Erkundung auf den verschiedenen Ebenen in jedem Fall durchaus eine Berechtigung hat. Das dabei entstehende Grundlagenmaterial ist jedoch strittig, sehr umstritten sogar - was alleine schon sehr interessant ist und schließlich zur entscheidenden Frage führt ob es überhaupt einen UFO-Meldefall gibt, der *keinerlei* Kritik mit sich bringt und von *allen* sachkundigen/informierten Mitspielern als solcher akzeptiert wird. **Diesen gibt es *nicht*.** Daher ist es sehr problematisch dieses Fallmaterial einer

wahren wissenschaftlichen Untersuchung zu übergeben, zumal man noch nicht einmal wüßte, *wem* in der wissenschaftlichen Gemeinde man es zur Hand geben sollte, von dem man wüßte, dass dieser damit etwas anfangen kann und es adäquat behandelt (informiert und sachkundig damit umgehen kann). Ich wüßte derzeiten niemanden. Dies ist natürlich ein zusätzliches Problem von gewichtigem Ausmaß für sich, da darf man sich nichts vormachen. Aber dies darf an an diesem Punkt nicht zu sehr hochschrauben, weil es eigentlicht nichts gibt, was man potentiell "der Wissenschaft" weitergeben könnte ohne im Gesicht rot zu werden, da es mit all jenen Fällen genug Probleme gibt, die ich versuchen werde hier herauszuschälen. Kurz noch: 1986 brachten die britischen UFO-Forschungs-Kollegen Jenny Randles & Peter Warrington auf der großen Insel das Buch »Science and the UFOs« heraus. Dort versuchten sie zu vermitteln: **Ein Fall kann noch so gut untersucht sein, die letztendliche Frage, ob es sich bei dem Geschehen um ein tatsächliches, reales Erlebnis gehandelt hat, kann damit trotzdem nicht beantwortet werden.** So arbeitete es das *JUFOF* Nr.43 heraus und empfahl den Band deswegen als ein "Muß" für den seriösen UFO-Forscher. Merkwürdigerweise aber bezieht sich kaum jemand, der sich als "seriöser UFO-Forscher" ausgibt, auf dieses Buch - aber dies soll niemanden überraschen, weil dies auch für andere Standardwerke gilt, die man einfach lieber "übersehen" will, um "ungehindert" seinen Vorstellungen nachgehen zu können, damit die Grenzprobleme der Wissenschaft erhalten bleiben - gerade auch in unserem Bereich, wo es um den relativen Wert von Tatsachen an erster Stelle geht, weil man immer die Frage stellen muß, ob eine vorgegebene Beobachtungstatsache auch richtig übermittelt worden ist und wir das entsprechende Grundlagenwissen besitzen, um diese dann bewerten zu können. Ein steiniger Weg zur (wissenschaftlichen) Wahrheit also, der größten Wahrscheinlichkeit und der realistischsten Theorie zur Erkenntnis. Der Glaube ist dabei unwissenschaftlich, egal wie groß der Widerstand der Gläubigen dabei ist und sie sich dabei winden um ihre Glaubensvorstellungen als "Wissen" vorzustellen. Der Schriftsteller Ernst Jünger sagte einmal: "Zum Glauben gehört das Nichtwissen, genauso wie der Zweifel zum Wissen gehört." Aber ebenso der Große Preis für Leichtgläubigkeit, wie es im Fall des Untertassen-Fotos von Walter Schilling passiert ist - dieser hatte sich damals als sehr kooperativ erwiesen und schilderte bzw skizzierte die Ereignisse relativ detailiert gegenüber Adolf Schneider von MUFON-CES, der sofort die Ähnlichkeit des fotografierten UFO-Typs mit McMinnville (USA) und Rouen (Frankreich) festmachte. Die Kooperation mit Berichterstattern ist also kein Garant auf der Suche nach Wahrheit. Noch weniger der erste oberflächliche bildliche Vergleich mit anderen Darstellungen, wie es so gerne in der Szene geschieht. "Es ist gut, wenn das Herz naiv ist, aber nicht der Kopf", sagte einmal Anatole France, französischer Schriftsteller (1844-1924). Und Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) meinte einmal: "Mit Mathematikern ist kein heiteres Verhältnis zu gewinnen."

Ähnlich verhält es sich mit dem von Ralf Sonnenberg aus Münster für das *JUFOF* Nr.40 verfassten "Appell an die Prä-Astronautiker" als Folge des Buches »Von den Göttern verlassen?« von Peter Kaufhold, welches als unbequemen Buch für alle Anhänger der Prä-Astronautik-These anzusehen war. Kaufhold hatte mit seinem Erstlingswerk »Auf den Spuren des Erich von Däniken« bereits für Aufregung gesorgt gehabt und der Besprecher bat darum, "sich sachlich mit den Kritikpunkten auseinanderzusetzen". Ignoranz war die Antwort, kommt einem doch irgendwie bekannt vor - selbst fast zwei Jahrzehnte später. Sonnenberg fragte warum die Öffentlichkeit unserem Themenkreis gegenüber so ablehnend gegenübersteht und fand die Lösung: "Die wesentliche Schuld liegt zweifelsohne an uns, die wir uns ganz gerne von fantasievollen Schriftstellern ins Reich der Fiktionen führen lassen. Einsteins Behauptung 'Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen' mag seine Berechtigung haben, doch sollten wir bei diesen Traumausflügen nicht den Boden unter den Füßen verlieren. Umso schwieriger wird sonst eine Rückkehr in die Realität... Das bedenkenlose Hineininterpretieren der Prä-Astronautiker in Darstellungen, die in der archäologischen Fachwelt keine oder nur unzureichende Erklärungen gefunden haben, lässt bei der Gegenseite den Verdacht aufkeimen, Dänikens Forschungsfeld werde ausschließlich von Spinnern, Scharlatanen und Sektierern beackert... Abschließend möchte ich nich hinzufügen: Die Prä-Astronautik wird nur dann eine winzige Chance haben, eine etablierte Wissenschaft zu werden, wenn wir uns von unseriösen, in der Gelehrtenwelt nicht legitimen Arbeitsmethoden abwenden und von der 'Kuckuckseibeweisführung' endgültig lossagen. Deshalb mein Appell, eine dringliche Bitte an die Vertreter des 'phantastischen Realismus': Bleiben Sie wissenschaftlich, belegen Sie ihre Theorien und Hypothesen mit

überzeugenden Fakten, bevor Sie damit an die Öffentlichkeit treten." Trotz dieses engagierten Aufrufs - in der betreffenden Szene kümmerte sich niemand darum, auch wenn mancher 'Kopf' dieser Szene das Lüdenscheider Insidermagazin las! Sonnenberg kehrte alsbald frustriert der Szene den Rücken. Wenn man so will ist Klaus Richter heute sein Nachfolger, der bisher mit etwas größerer Nachdrücklichkeit seinen berechtigten Standpunkt vertritt.

Rücksturz in die Vergangenheit... Des Verständnis wegen

"Obwohl wir unsere Vorfahren zweifellos in viellerlei Hinsicht übertreffen, sollten wir nicht auch versuchen, sie in Bezug auf Leichtgläubigkeit zu übertrumpfen", so schrieb es am 4.Dezember 1981 ein Redakteur in einem Leitartikel zum Turiner Grabtuch in der *New York Times*.

Obwohl UFO-Meldungen seit den 1940er Jahren verbreitet waren (lange Zeit, man muß es einfach immer wieder betonen, ganz klar als Fliegende Untertassen-Storys), ist es erst lange Zeit später dazu gekommen, Untersuchungen über den Faktor "Zeugenglaubwürdigkeit" und all dem was damit zusammenhängt vorzunehmen, obwohl dies wesentliche Bereiche der Erforschung solcher Merkwürdigkeiten des Alltags umfasst. Insbesondere auch unter Bezugnahme auf das vorausgehende 19.Jahrhundert mit all seinem Okkultismus*, Spiritismus und der Quacksalberei in u.a. den USA, welches nun als Mutterland der UFOs auf dem Weltschauplatz erschien. Ja, es ist verwunderlich, weil nicht wenige Untertassen-Anhänger der "first hour" aus genau diesem Sektor kamen bzw von diesem beeinflusst wurden. Und man hätte lernen können, wieviele angesehene Leute eben auf diese magischen Scharlatane hereinfielen und wie viele angeblich seriöse Leute aus reinen Gründen des "Willen-zum-Glauben" diesen Verrücktheiten huldigten, weil sie auf der Suche nach magischem Wissen waren, welches von einem verschwommenen Ort kommen sollte, welcher parallel zur realen Welt existiert. Unerfahrene Beobachter, die darauf eingestellt sind, an Magie zu glauben, sind auch bereit zu akzeptieren, wenn etwas angeblich "Übernatürliches" sich ereignet haben soll und wenn dies genauso von extravaganten und begnadeten Selbstdarstellern, die gerne Legenden auch über sich ausstreuen, behauptet wird. Analog dazu sind die Untertassen zu sehen, die ebenfalls verschwommene Objekte sind, aber deren Thema allein eine mächtige Faszination auslöst und Fantasie freisetzt. Und von denen man an Magie grenzende Erkenntnisse erwartet, zumindest wenn man es "verwissenschaftlicht" in die Form der "strangeness" presst. Die Ereignisse des "Oz-Faktors" sind jene aus der *Andernwelt* voller Kräfte und Auswirkungen, die eben an Magie erinnern und die Botschaften, die daraus empfangen werden sind nicht naturwissenschaftlich erworben, sondern an der Basis spiritistisch, wenn nicht gar ganz als Geheimwissen ersponnen, welches seit jeher als priviligierter Schlüßel zum Okkulten begehrt ist. Die Gemeinsamkeiten zwischen ufologischen Glaubensgrundlagen und den vorausgehenden Aberglaubensvorstellungen kann jeder bei genauerer Betrachtung an allen zehn Fingern abzählen. Hier wie da sind die Quellen Menschen, an die man glaubt (oder so tut als wenn) oder die an sich selbst glauben (wollen). Gerade in den Fünfzigerjahren des 19.Jahrhunderts war in den Vereinigten Staaten jeder florierend im Business, der behauptete ein Geistmedium zu sein (heute würde man dazu ein Channel sagen). Diese Leute erklärten Geister heraufzubeschwören - meistens durch Versinken in eine Art Trance.

*= CENAPler Gerald Hofmann fasste für seine "Okkult-Ecke" zu Halloween 01 auf dem CENAP-Internet-Newsticker zum Thema "Geister und Gespenster" wieder einmal einige interessante Überlegungen zusammen, die auch wieder weitergehende Bedeutung haben: "Wo liegt eigentlich der Unterschied zwischen einem 'Geist' und einem 'Gespenst'? Im normalen Sprachgebrauch werden beide Begriffe eigentlich für ein- und dasselbe verwendet - nämlich sogenannte 'Spukerscheinungen'. Der Begriff 'Geist' steht im Okkulten jedoch für die menschliche Seele, die angeblich zur Erde zurückkehren kann und dann zum 'Gespenst' wird, das ahnungslosen Zeitgenossen mit seinem Erscheinen erschreckt. Wie hängen die geisterhaften Spukerscheinungen und andere okkulte Begriffe wie das Gedankenlesen, die Jenseitsstimmen, Poltergeister usw eigentlich zusammen? Im Okkultismus greifen alle diese Erscheinungen ineinander und geben ein einheitliches Bild ab, das, sehr

grob geschildert, von einer Parallelwelt ausgeht und alle 'übernatürlichen' Erscheinungen dem Kontakt zwischen der diesseitigen Welt und der jenseitigen Welt zuordnet."

Wir sind von unseren archaischen Vorfahren und ihren Vorstellungswelten bis in diese Tage geprägt. Wer würde glauben, das solche Ausrufe wie "Gesundheit!" oder "Zum Wohl!" eine überlebende Form eines gesprochenen Zaubers ist wenn jemand niest? Trotzdem es ist so. Zauber ist die gesprochene Version eines Zaubers in einem kurzen Vers oder Ausruf, der Schutz gewähren oder einen Wunsch ausdrücken soll. Die beiden Beispiele haben in der Vorstellung ihren Ursprung, dass wenn jemand niest, in diesem Augenblick die Gefahr bestehen soll, dass ein Dämon durch die Nase in den Körper fährt. Auch "Viel Glück!" und "Alles Gute!" sind oft im Alltag gebrauchte Zauberformeln, über deren Herkunft wir meistens gar nichts mehr wissen. Natürlich kann ein Zauber auch jeder beliebige materielle Gegenstand in sich tragen - eine Perlenkette, eine geweihte Medaille oder ein Amulett genauso wie ein Kruzifix oder eine Locke in einem mediallon (als Schutzmittel oft auch mit entsprechenden mystischen Symbolen verziert). Dies stellt den häufigst gebrauchten Zauber dar, um deren Ursprung wir kaum mehr ahnen und ursprünglich z.B. dazu dienen soll den Träger vor dem "bösen Blick" zu schützen. Bereits im alten Rom fertigen Hexenmeister spezielle Amulette an, die bei Augenkranklheiten, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Geschwülsten, Fieber, Epilepsie oder Schlangenbissen vorbeugend oder heilend wirken sollten. Daraus entwickelte sich auch die mystische, magische und okkulte Tradition und Kultur der Menschheit, sodass es im Mittelalter Mönchen möglich war, Flügelfedern des Erzengels Gabriel zur Abwehr der Pest zu verkaufen. Es gibt natürlich keine Aufzeichnungen darüber, ob ein Kunde jemals einen Mönch gefragt hat, woher er die Federn habe. Niemand will wundern, wenn auf Jahrmärkten noch ein paar Jahrhunderte später die Quacksalberei mit "schwarzen Kästen" (heutzutage z.B. Aura-Fotografiergeräte) betrieben werden, konnte wenn die Menschen traditionell so schon historisch von all diesem Spukkram eingenommen sind und in etwas wie einen Zauberbann gezogen. Ein Zauberbann ist übrigens die gesprochene oder geschriebene Beschwörung mit der versucht wird, magische Effekte zu bewirken. Magische Zauberei wird schon in alten Papyrus-Rollen von bis zu 4000 Jahren Alter zu Zeiten des Paraos Khufo (besser als Cheops bekannt) beschrieben. Zauberei ist in diesem Sinne die Kunst scheinbar echte Magie vorzuführen, der Künstler dahinter heißt Zauberer - und wurde früher nicht als Illusions-Künstler verstanden, sondern als wirklicher Mensch mit magischen Kräften und Fertigkeiten. Was er verführte wurde als Hexerei vorgestellt. Dabei ist dieser Kunst schon immer auf der Basis von Taschenspielertricks, speziellen Gerätschaften, geheim gehaltenen Techniken, sorgfältig einstudierten psychologischen Methoden und verschiedenen Illusionstechniken abgelaufen, die dem Publikum zu seiner Unterhaltung (und um es zu beeindrucken, zu manipulieren) dieselben Effekte vorgaukeln, die es sehen würde, wenn Magie tatsächlich möglich wäre. Unter dieser "Aura" wurden Nachfolgendes natürlich möglich und schier schon gesellschaftlicher Standard.

Gerade zu Beginn des 19.Jahrhunderts gab es eine allgemeine Kristenstimmung durch die gesellschaftlichen Veränderungen und der Okkultismus blühte ob seiner jüngsten Historie. In England trug die damals renommierte Zeitschrift *The Spiritualist* dies dem geneigten Publikum zu, eine sich als Elitepublikation verstehende Experten-Zeitschrift, die sich aber sehr schwer tat die Wahrheit zu verbreiten und lieber alles im Nebel hielt, genauso wie man es Heute kennt. Nehmen wir das Beispiel von Eusapia Palladino (geb.Palladino, später Signora Raphael Delgaiz, 1854-1918), ein Kind armer Bauern aus den Abruzzen, dem man keine schlechten Absichten nachsagen würde auch wenn es sich als eine streitsüchtige, eitle und schwierige Person ausbilden sollte. Dennoch: Es verfügte angeblich über außersinnliche und übernatürliche Fähigkeiten. Das beliebteste von ihr vorgeführte PSI-Spektakel war ein sogar bei guter Beleuchtung durchgeführtes Experiment bei dem die Schale einer Briefwaage anscheinend ohne Berührung zum Schwingen gebracht wurde. Dabei führte Eusapia ihre Hand neben der Schale auf und ab, die Menschen waren verzückt und verzaubert. Ein kaum sichtbarer Streifen zwischen den Händen, der dabei auftrat, wurde von ihren Bewunderern als "Strahl psychischer Kraft" gedeutet. Schließlich wurde genau dieser Strahl der Frau zum Verhängnis - Eusapia hielt ein Haar zwischen den Händen ausgespannt und ließ mit seiner Hilfe die Waagschale auf und ab tanzen. Ein simpler Jahrmarktstrick als "PSI-Wunder", den zig Erwachsene nicht erkannten und dem sie auf den Leim gingen (genauso wie sie kindlichen Fotospielereien mit hochgeworfenen

VW-Käfer-Autoradkappen als echte Fliegende Untertassen aus fernen Welten nicht erkennen können)! Das aus Süditalien stammende Medium wurde von vielen Wissenschaftlern akzeptiert - vor allem von Leuten wie Charles Richet und Freiherr Dr.Albert von Schrenck-Notzing* (1862-1929), die alle spiritistischen Behauptungen für bare Münze nahmen. Zu den Spezialitäten von Eusapia gehörte übrigens auch die Levitation von Tischen. Hereward Carrington (geb.Hubert Lavington) nahm sich der Begabten an und brachte sie über den Großen Teich nach Amerika, wurde ihr Manager und ging mit ihr auf Tournee. Doch dort wurde so immer wieder bei Schwindeleien ertappt. Deswegen gelangte ihr Manager zu dem originellen Schluss, sie betrüge manchmal (wenn sie erwischt wurde), aber der Rest ihrer Darbietung (wenn sie nicht erwischt wurde) sei echt. Zu den "Fähigkeiten" der Frau gehörte auch das wirkungsvolle Tischrücken. Sie trug dazu eigenes angefertigte Stiefeletten, deren breite Sohlen über die Oberteile hisausragten. Der weit überstehende Sohlenrand ließ sich unter ein Tischbein schieben, das von einer darauf ruhenden Hand herabgedrückt wurde, wodurch eine "menschliche Klammer" entstand, wie der in der Branche übliche Fachausdruck lautet. So lässt sich der Tisch senkrecht hochheben - ein scheinbar unmögliches Manöver.

*= Schrenck-Notzing war zunächst ein ganz gewöhnlicher Münchner Arzt, der sehr reich geheiratet hatte und sich als Privatgelehrter ganz seinem Steckenpferd widmen konnte: der Parapsychologie. Er hatte eine ausgesprochene Vorliebe für große Gesten und wirkungsvolle Auftritte, machte gern für sich selbst Reklame und war dennoch ein Dilettant sondersgleichen. Die Séancen in Schrenck-Notzings Villa waren mehr Abendgesellschaften als ernsthafte wissenschaftliche Experimente. Sie wurden von der Crème der Münchner Gesellschaft besucht. Wichtigtuerisch erklärte er alle Vorführungen für echt. Legten andere Forscher eindeutige Beweise für Betrügereien der Medien vor, verstand es Schrenck-Notzing, das Belastungsmaterial geschickt umzudeuten oder seine Kollegen so zu beeinflussen, dass sie die peinlichen Erkenntnisse unterdrückten. Außerdem war er in seiner Stellung über jegliche Kritik erhaben; er brauchte nicht zu befürchten, Sponsoren zu verlieren. Trotz seines Mangels an Erfahrung und seiner grenzenlosen, fahrlässigen Leichtgläubigkeit wurden Schrenck-Notzings Beobachtungen von anderen gerne zitiert und als positiver Beweis für die von ihm geschilderten Phänomene gewertet. Wie sagte einmal der deutsche Mathematiker David Hilbert (1862-1943): "Manche Menschen haben einen Gesichtskreis vom Radius Null und nennen ihn ihren Standpunkt."

Alain Kardec (auch Kardek, 1803-1869) war ein französischer Arzt, der ein sehr populäres und einflussreiches spiritistisches Medium wurde und als Theoretiker lehrte, dass der Geist eine Reinkarnation suchte. 1857 erschein sein Buch »Livre des esprits« (»Das Buch der Geister«), in dem er seine Ideen erläuterte. Kardec gab die Zeitschrift *La Revue Spirite* heraus und war Gründer und Präsident der Pariser Gesellschaft für spiritistische Studien. Ihm verfiel sogar der berühmte französische Astronom Camille Flammarion (1842-1925), der um 1861 erstmals Bekanntschaft mit psychischen Dingen machte und damit ein unerschütterlicher Verteidiger des Spiritismus wurde. Dies ist ein Umstand, den grenzwissenschaftliche Autoren gerne übersehen, wenn sie z.B. Flammarion als ersten seriösen Kugelblitzforscher vorstellen während in seiner Zeit die Wissenschaft ablehnend und verbannend auf das Thema reagierte und es kurzerhand ob dieser heutzutage verschwiegenen Vorbelastung des Mannes in den Bereich des Esoterisch-Okkulten verwies. William Eglinton (1857-1933) war auch so eine erwähnenswerte wunderliche Type. Als englisches Materialisationsmedium und seit 1884 auch Tafelschreiber wie sein Zeitgenosse Henry Slade, genoss er ab 1876 eine gewisse Erfolgsperiode, die er vor allem dem prominenten und wohl einflussreichsten Männer des Spiritismus jener Zeit Dr.Charles Richet (1850-1935, französischer Wissenschaftler, dem 1913 gar der Nobelpreis für Physiologie und Medizin verliehen wurde während all seine 'Para-Forschungen' aus heutiger Schau eher reichlich naiv wirken) verdankte, der ihn positiv beurteilt hatte. Aber schon wenig später wurde er als Schwindler entlarvt, als man bei einer Séance entdeckte, dass er Perücken, falsche Bärte und "Geister" aus Gaze bei sich hatte. Im Jahr 1886 wurde er dann von Professor Lewis Cargill eindeutig als Betrüger enttarnt - aber dies wirkte sich kaum auf den Glauben seiner durch nichts zu erschütternden Anhänger aus, genauso wie man aus zahlreichen UFO-Beispielen her auch aus modernen Tagen kennt. Hier ist also einmal mehr alles (im wahrsten Sinne des Wortes) beim Alten geblieben. Leonora E.Piper (1857-1950) tauchte plötzlich als spiritistisches Medium im Alten von 27 Jahren in Boston auf und berichtete

von einem indianischen Führergeist mit dem unwahrscheinlichen Namen "Chlor", dem ein Helfergeist namens Dr.Phinuit assistierte, den sie einfach Finny nannte. Seltsamerweise besaß dieser französische Arzt nur wenig Französisch- und noch weniger Medizinkenntnisse. Ein begeisterter Anhänger von Mrs.Pipers Medientum, zu dem dramatisches Zähneknirschen, Stöhnen und Zuckungen gehörten, war der berühmte Psychologe und Philosoph William James. Nachdem Mrs.Piper ihr Programm um automatisches Schreiben erweitert hatte, gab sie 1911 ihre Séancen ganz auf und konzentrierte sich darauf. Richard Hodgson, Mitglied der American Society for Psychical Research, untersuchte ihre Fähigkeiten 18 Jahre lang. Er gelangte zu der Überzeugung, sei seien echt, und war beglückt, als Mrs.Piper ihm weissagte, er werde lange leben, bald heiraten und zwei Kinder haben. Hodgson starb wenige Monate später - unverheiratet und kinderlos.

In modernerer Zeit sei Wilhelm Tenhaeff (1894-1981) erwähnt. Dieser streitsüchtige niederländische Forscher, der das Department für Parapsychologie der Universität Utrecht leitete, hatte alle möglichen Schwierigkeiten im Umgang mit seinen Kollegen aus dem wissenschaftlichen Establishment, die ihn verdächtigten, bei Berichten über PSI-Kräfte zumindest zu übertreiben. Trotzdem wurden seine Arbeiten von Parapsychologen und ihren Anhängern gerne gelesen und häufig zitiert.. Ganz besonders förderte Tenhaeff einen auch öffentlich auftretenden Hellseher und "Polizei-Sensitiven" namens Gérard Croiset (1909-1980), dem er ein beachtliches Medienecho verschaffte. Kurzum: Dann befasste sich der Journalist Piet Hein Hoebens sich mit Tenhaeffs Versuchsberichten und entdeckte, dass er übertrieben und manchmal sogar gelogen hatte. Es gab viele Fälle, in denen Wilhelm Tenhaeff von Gérard Croiset benützte Tricks aufgedeckt, aber diese Tatsache in seinen Berichten verschwiegen hatte. Zu den PSI-Helfern der Polizei verschiedener Coleur grundsätzlich nachgeschickt: Dies sind Menschen, die von sich behaupten, sie hätten der Polizei durch diese oder jene überirdische Fähigkeit geholfen und seien von ihr bei der Untersuchung zur Aufklärung diverser Straftaten hinzugezogen worden. Doch meistens zeigte sich, dass sie sich selbst an die Polizei gewandt und behauptet hatten, etwas über ein Verbrechen zu wissen (gelegentlich kam es gar vor, dass diese Medien selbst die Verbrecher waren und daher eine 100-Prozent-Sicherheit bei der Aufklärung lieferten). Natürlich ist die Polizei dazu verpflichtet, alle an sie herangetragenen Informationen auszuwerten. Daraus machen aber die "Befähigten" dann für sich eine Goldgrube. Damals kam übrigens auch der Begriff "Vril" auf, der heutzutage wieder in Sachen "Nazi-Flugscheiben" pseudoaktuell ist. Vril ist eine imaginäre "okkulte Essenz", eine Erfindung des Mystikers und Schriftstellers Bulwer-Lytton (1831-1891), der in London ein magisches Zentrum leitete.

Dies erinnert mich in der Gesamtbetrachtung auch an ein aktuelles Beispiel in Sachen UFOs. Viele Menschen kennen Illobrand von Ludwiger als Begründer der MUFON-CES. Gerne wird er bei öffentlichen Vorstellungen als Astrophysiker und ehemaliger Mitarbeiter der DASA bekanntgemacht. Hierdurch entsteht der Eindruck eines naturwissenschaftlichen UFO-Forschers, der im Labor dem Himmelsspuk nachpirscht. Doch kaum bekannt ist, dass die selbe Person Anhänger und Freund des Mediums "Jons Dave" (alias Herbert Baumann) war und in einem Nachruf dies schrieb: "Ob wir 'aufgeklärten' Menschen des Computer-Zeitalters das nachvollziehen können oder nicht, ist unerheblich... Mit Jons Dave ist einer der wenigen großen Vermittler zwischen der unsrigen und der unsichtbaren Welt von uns gegangen, der sichtbarer Belege für die Existenz der anderen Welt [Jenseits] und ihrer Bewohner liefern konnte..." Ob dies zu Forschung in Fesseln führt, muß jeder aktuell an den UFO-Forschungs-Leistungen des Herrn von Ludwiger selbst beurteilen. Trotzdem, es bleibt ein bitterer Geschmack übrig, auch wenn man den Werdegang des schwedischen Mystikers Emanuel von Swedenborg (1688-1772) sieht, der einen grossen Einfluss auf das Denken der Wirrköpfe seiner Zeit hatte. Er stammte aus einer wohlhabenden Theologenfamilie, war unzweifelhaft sehr gebildet und hatte ganze Europa bereist. Während er auf vielen Gebieten Hervorragendes leistete - als Staatsmann, Mathematiker und Ingenieur -, verursachte seine Suche nach den Geheimnissen des Universums Visionen bei ihm, die die Visionen von Jacob Lorbeer vorwegnahm und bei denen sich auch Leute wie George Adamski sich bedienten. So entwarf Swedenborg eine schwammige Theologie, die zwar elegant klang, aber auf dünkelhaften eigenen Erkenntnissen basierte, an deren Richtigkeit er selbst keinen Augenblick zweifelte während die meisten Gebildeten seiner Epoche ihn nicht folgen konnten und wollten. Erfolg ersetzt alle Argumente.

Eine weitere beachtenswerte Parallele zwischen den magisch-spiritistischen Vorstellungswelten des 19.Jahrhunderts und den ungreifbaren Himmelsphänomenen des 20.Jahrhunderts sind neben dem gleichen Herkunftsland, die Verwendung dieser für wundervolle Pressestorys woraus sich ein Medien-Mythos entwickelte, der die öffentliche Vorstellung prägt*. In beiden Fraktionen finden sich genug Leute, die Wundersames von sich gaben, nur weil sie sich wunderten "wie leicht Männer mit wissenschaftlicher Denkweise und Ausbildung getäuscht werden können, wenn sie Beweise für eine Theorie suchen, die sie aufzustellen wünschen". Und natürlich findet sich die übliche Anzahl Menschen, "die immer bereit zu sein scheinen, Scharlatanen zuzuhören und ihnen zu glauben". Zahlreiche Scharlatane wurden als Betrüger entlarvt, aber solche Rückschläge wirkten sich kaum auf den Glauben der durch nichts zu erschütternden Anhänger aus. Dummheit und Aberglauben können so also die Vernunft, den gesunden Menschenverstand und die Logik 'austricksen'. Hinzu kommen die Promoter des Aberglaubens, jene "Forscher", die die "Authenzität" dieses oder jenes Phänomen fördern, bejahen und unterstützen. Harry Price (1881-1948) war einer der prominentesten britischen "Geisterjäger" gewesen. Doch er war eher ein Abenteurer als ein seriöser Forscher, als den er sich ausgegeben hatte. Price hatte gefälscht, abgeschrieben und geblufft, um das Vertrauen seiner vielen begeisterten Gönner zu gewinnen. Doch nicht nur, er hat auch echte und wertvolle Forschungsarbeit betrieben. Grobe Verallgemeinerungen und damit verbundene große Ansprüche waren damals schon Bestandteil der 'magischen Kunst' um die Leute zu ködern. Soetwas hat eine große Wirkung auf Ungebildete, die sie als gleichwertig mit echten philosophischen und wissenschaftlichen Texten betrachten, welche sie ebenso wenig begreifen. Wer die Vergangenheit kennt, mag die Gegenwart verstehen, deswegen bringe ich diesen Zwischenabsatz hier ein. Dennoch, bestimmte UFOlogen wollen sich nicht belehren lassen, Unrecht in ihren Vorstellungen zu haben. Dies war schon bei Sir Arthur Conan Doyle der Fall, welcher Anhänger und Förderer spiritistischer Medien Ende des 19.Jahrhunderts war und im Alltag ein recht vernünftiger Mensch war, aber sobald es um übernatürliche Dinge ging, alles glaubte, eben weil es in sein Überzeugungssystem passte. So manchen Kinderspaß wie den der berühmten Cottingley-Elfen-Bilder akzeptierte er bedingungslos als echtes Naturwunderphänomen aus Ausprägung einer anderen Wirklichkeit und schmückte ihn sogar noch aus. Sir Arthur wurde auch zum prominenten Förderer des Bostoner Mediums Margery Crandon, die im Verlauf einer Séance sogar den Daumenabdruck eines Kontrollgeistes in Dentalwachs zum Vorschein brachte. Von der Presse wurde das als endgültiger Beweis für ihre Fähigkeiten und der Seriosität des Spiritismus gefeiert. Bedauerlich für diese Bereicherung menschlichen Wissens war nur, dass der Abdruck sich als der ihres Zahnarztes erwies, der gesund und munter war. Doch Sir Arthur war geblendet und entzog ihr niemals das Vertrauen oder verlor den Glauben an sie. Trotzdem, Sir Arthur Conan Doyle und weitere prominente Förderer des Spiritismus wie Dr.Joseph Banks Rhine (1896-1980) entzogen ihr niemals das Vertrauen oder verloren den Glauben an sie, was sie auch nach außen trugen. Rhine hatte dagegen Crandon als Betrügerin entlarvt, aber als er darüber berichten wollte, wurde er von Conan Doyle und weiteren Persönlichkeiten der spiritistischen Bewegung scharf kritisiert. Danach glaubte er sogar an ein "telepathisches Pferd" namens Lady Wonder, dies aber brachte seine Kollegen in arge Verlegenheit - was also ist nun recht? Er machte dann weiterhin verständliche Fehler, die aus Unerfahrenheit im Umgang mit Menschen und fehlenden Führungsqualitäten resultieren. Ähnlich verhielt es sich mit Sir William Crookes (prominenter Wissenschaftler und Erfinder der Crookes-Röhre sowie Entdecker des Elements Thallium, gleichsam aber überzeugter Theosoph). Als sein Bruder auf See umkam, verfiel er in einen unrealistischen, aber für ihn befriedigenden Glauben an den Spiritismus**. Und selbst dann wenn er bei spiritistischen Medien feststellte, dass sie Betrüger waren, schwieg er lieber und erzählte niemanden von seinen Entlarvungen***. Gladys Osborne Leonard (1882-1968) war eine erfolglose englische Schauspielerin, die als 32-Jährige den Beruf eines spiritistischen Mediums ergriff und mit dieser Leistung eine Darbietung bot, die wahre Triumphe feierte. Ihre Berühmtheit gründete darauf, dass sie Sir Oliver Lodge (1851-1940) eine Botschaft seines im Ersten Weltkrieg gefallenen Sohnes Raymond übermittelte. Und die sah so aus: Im Himmel beständen alle getragene Kleider sowie andere materiellen Dinge aus einem "Duft", der durch auf der Erde verrottete Gegenstände entstehe. Lodge war von der Echtheit dieser Botschaft überzeugt, aber er glaubte ohnehin fast alles, was man ihm erzählte. So z.B. auch den Kunststücken des Ehepaars Julius und Agnes Zancig, die auf Tournee gingen und wie Telepathie das "zweite Gesicht" dem Publikum boten. Er beobachtete die Zan-

cigs in Aktion und erklärte sie deswegen für echt, weil er nicht herausfinden konnte, wie ihr Trick funktionierte - mit der gleichen Mentalität gehen einige UFO-Forscher an UFO-Bilder heran. In Wirklichkeit handelte es sich um einen schwierigen und raffinierten Verständigungsmethodentrick, der später auch von David Bamberg alias "Fu Manchu" und anderen Zauberern als Trickspektakel Verwendung fand. Dennoch, Sir Oliver war ein Wissenschaftler, der Pionierarbeit auf dem Gebiet der frühen Funktechnik und der Erforschung von Blitzen leistete, was ihm niemand nehmen kann und will. Trotzdem, er war ein glühender Unterstützer des Spiritismus und dies machte ihn bei seinen Standesgenossen und in der Öffentlichkeit lächerlich - während die Spiritisten in ihm eine Heiligengestalt sahen. Wer nun Parallelen und Analogien zur "modernen UFOlogie", ihren Promotern und ihrem Umfeld sieht, dem kann ich nur gratulieren - so ungern die "wahren Gläubigen" es hinsichtlich ihrer subjektiven Glaubensvernageltheit und fundamentalistischer Überzeugung (ohne Belege und Argumente) vernehmen mögen. Es ist nicht schwer zu erkennen - es wiederholt sich eben alles wieder, nur in neue Bilder gekleidet. Die (vielleicht unerwarteten) Fernwirkungen auf behauptete "strangeness"-Phänomene auch im UFO-Bereich sind prekär, sobald man mit diesem Wissen ausgerüstet eine Betrachtung der heutigen Situation vornimmt (und dies nicht nur rein im UFO-Bereich!) und die Flops dort genauer begutachtet.

*= Dazu zählt auch das fotografische Element, wenn es um "Erscheinungen wie aus der anderen Dimension" oder "...Wirklichkeit" geht. In diesem Zusammenhang rufe ich die Geistfotografie auf. Alles begann im Jahr 1861, als der Bostoner Stahlstecher William H.Mumler auf einem Amateurfoto, das er von einem Kollegen machte, die Abbilder weiterer Personen entdeckte. Mumler etablierte sich daraufhin als Medien/Geisterfotograf und knipste Fotos von gut zahlenden Klienten, die in den zusätzlichen Abbildern auf ihren Porträtfotos verstorbene Berühmtheiten, Unbekannte und Freunde entdeckten. Nach zwei Jahren in diesem Geschäft flog Mumler auf, als einige der "zusätzlich Abgebildeten" als noch lebende Bostoner erkannt wurden. Er zog nach New York, etablierte sich dort erneut und wurde wieder als Betrüger entlarvt. Seine Karriere endete nach einer Gerichtsverhandlung im Jahr 1869. Ein Engländer namens Hudson ließ sich dennoch von Mumlers Idee inspiririeren und begann ebenfalls "Geistfotos" zu machen. Ihm wurde eindeutig nachgewiesen, dass er Doppelbelichtungen produzierte und sogar selbst - natürlich verkleidet - einige der "zusätzlichen Personen" dargestellt hatte. Trotzdem unterstützte ihn ein Reverend William Stainton Moses, der ihm vorbehaltlos glaubte und sogar behauptete, dessen Arbeit sei eine "unanfechtbare Demonstration" der Existenz eines Lebens nach dem Tode. Im Jahr 1874 stieg der Franzose Buguet in London in dieses Geschäft ebenso ein, wurde aber bald wegen Betrugs verhaftet und legte ein umfassendes Geständnis ab. Auch hier kann man wunderbar sehen, wie schnell sich Ideen verbreiten - sogar interkontinental.

**= Die Geburtsstunde des Spiritismus im 19.Jahrhundert wird mit dem Fall der Fox-Schwestern (Katherine, Leah und Margaret) aus Hydesville bei Rochester im Staat New York festgemacht. Sie hatten im zarten Alter von 12 bis 15 Jahren behauptet seltsame Geräusche von Klopfgeistern gehört zu haben. Dies war 1847 gewesen. Später wurden sie begehrte Medien. Doch im November 1888 gestanden sie öffentlich ein, dass sie die Klopfgeräusche selbst produziert hatten, indem sie mit den Zehengelenken geknackt hatten - ein besonderes Talent, das sie besassen. Was ihre frühesten Versuche als Kinder betraf, hatten sie die Klopfgeräusche erzeugt, indem sie einen Apfel an eine Schnur banden und heimlich auf den Fußboden prallen ließen. Selbst ihre öffentlichen Geständnisse konnten den Glauben an die Schwestern Fox oder die von ihnen inspirierte Bewegung nicht beeinträchtigen. Die Gläubigen äußerten ihr Bedauern über die Tatsache, dass die Schwestern "zur Lüge gezwungen worden seien", und der Spiritismus florierte weiter, als hätte es die Geständnisse der Schwestern nie gegeben. Der unkritische Teil des Publikums (und auf diesen kommt es an) verschlingt all dieses Zeug, das sehr nach schlechter Science Fiction klingt. Doch die 'Eingefangenen' strömten/strömen zu den Vorstellungen dieser Leute und lassen sich von den meisten ebenso unzweifelhaft charismatischen und somit erfolgreichen 'Gurus' einlullen, um sich gar als Bewunderer in Anbeter zu verwandeln. Der Teil des Publikums, das solche Leute für (alte oder/und moderne) "Hexenmeister" hält, ist fanatisch von ihnen überzeugt, dass es seinen Glauben selbst dann verteidigt, wenn es mit unwiderlegbaren Beweisen dafür konfrontiert wird, dass es sich nur um Trick etc handelt.

Es ist halt eben die Fähigkeit eines talentierten Menschen auf diesem Gebiet einen außergewöhnlichen Eindruck auf die Welt zu machen und Tausende von ansonsten vielleicht vernünftigen Leuten (wirklich?) von sich und den damit verbundenen Behauptungen zu überzeugen. Kommt Ihnen dies irgendwie bekannt vor? Wunschdenken bestimmt verwickelte Denkprozesse, die aufgrund irrationaler Basen einfach nur Irrationalitäten freisetzen und fördern. Diese Nachzuvollziehen ist meistens eher schwerlich...

***= Dazu muß man einfach die Geschichte des französischen Forschers Dr.Gustave Geley (1868-1924) erzählen, der einem Mediums namens Eva C. öffentlich blindes Vertrauen zugestand, während 1954 seine Biografen im Nachlass des Forscher genug Beweismaterial in Form von Fotos auffanden, wonach der Mann gewußt haben muß, dass die Frau eine Schwindlerin ist - er aber diese Tatsache niemals bekanntmachte, um seine Ideologie zu erhalten. Und damit den wohlfeilen Aberglauben des Publikums. Es wiederholt sich alles und es ist augenscheinlich immer wieder das gleiche 'Erfolgsrezept'. Man entsinne sich an Uri Geller, dem die Parapsychologen Hal Puthoff (übrigens ein Scientologe und dort auf der Stufe eines "Clear") und Russel Targ vom Stanford Research Institute (heute Stanford Research International) zwar in einem Fall klar einen Zaubertrick nachwiesen, sie dennoch eine umfangreiche Studie veröffentlichten, in der sie sich sehr positiv über Gellers psychische Kräfte äußerten. Ihre Protokolle dieser "ernsthaften" Untersuchung der von Geller behaupteten Fähigkeiten wurden von Dr.Ray Hyman, der das Projekt im Auftrag einer amerikanischen Fördergesellschaft begutachtete, als "schlampig und unzulänglich" charakterisiert. Hier galt scheinbar das Motto "Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht!" aus Gefälligkeit nicht mehr; Parallelen aus der UFO-Welt sind vielleicht nicht rein zufällig? Genausowenig wie jene: Georg Iwanowitisch Gurdjieff (1877-1949) war ein sich geheimnisvoll gebender russischer Guru, der dann bei Paris sein "Institut für die harmonische Entwicklung des Menschen" aufbaute und es dazu brachte seine Anhänger (Künstler, Schriftsteller, reiche Witwen, Aristokraten und gewöhnliche Menschen, die es sich leisten konnten) für sich entgeldlos schuften zu lassen, wobei ihr einziger Lohn aus seinen geschraubten Weisheiten über alle nur denkbaren Themen bestand. Seine besondere Gabe lag darin, praktisch jede seiner Äußerungen, und sei sie noch so banal, so vorzubringen, als sei sie inhaltsschwanger und von größter Bedeutung (man entsinne sich 'Billy' Meier in der Schweiz in diesem Zusammenhang). Auch Gurdjieff war ein charismatischer, aber unberechenbarer Mensch, der ohne selbst Kritik fürchten zu müssen, ständig, obskure, längst nicht mehr haltbare Ansichten über Wissenschaft und die Menschheit äußerte und eine bizarre Philosophie hinterließ, die vielleicht deshalb reizvoll ist, weil sie anfangs gedankenreich wirkt, aber bei näherer Betrachtung mehr einem kolossalen Witz ähnelt.

Fortsetzung folgt...

Notiz für CR-Bezieher:

Der Euro kommt ganz gross heraus:

Wie Sie wissen, gibt es ab 1.1.2002 in den meisten europäischen Ländern die Umstellung auf das europaweit gültige neue Zahlungsmittel namens Euro (€).

Damit wird auch der CENAP REPORT (CR) für die Neubezieher sowie Verlängerer des Abos ebenso in der Euro-Währung abgerechnet. Damit kostet der Jahresbezug CR im deutschen Inland ab sofort 22 €, im europäischen Auslandsbezug dann 25 €.

Bitte berücksichtigen Sie dies bei ihrem weiteren Bezug des CR-Abos!


SO, HERR HASSENMANN, HIER KOMMT DIE 64 000-MARK-FRAGE. DAS PUBLIKUM HABEN SIE SCHON BEFRAGT, DEN 50/50-JOKER BEREITS GESETZT. ALSO:


WER HATTE DIE ERSTE UFO-SICHTUNG: A) KENNETH ARNOLD, B) ERICH VON DÄNIKEN, C) JOHN ROSWELL ODER IST ES D) WERNER WALTER?


DA RUF ICH MEINEN FREUND AN. DEN FREIHERR VON BLUTLEER.
UND DER WEISS DAS?
NEHME ICH DOCH AN


TÜT ... TÜT


SAG MAL, HANS, ES GEHT UM VIEL GELD. WER HATTE DIE ERSTE UFO-SICHTUNG?


ICH WEISS ES, ABER ICH SAGE DAS ERST IN MEINEM NEUEN BUCH!